



**Universität
Zürich** ^{UZH}

Psychologisches Institut



Grundlagen der Entwicklungspsychologie

Übertragungshörsaal
KOL-H-312

Moritz Daum
Lehrstuhl Entwicklungspsychologie: Säuglings- und Kindesalter



Übersicht - Entwicklungspsychologie I

| Datum | Zeit | Inhalt | Lehrbuchmodul |
|----------|---------------|--|-----------------|
| 19.09.18 | 14:00 - 15:45 | Einführung | 1 |
| 26.09.18 | 14:00 - 15:45 | Geschichte, Methoden | 1 |
| 03.10.18 | 14:00 - 15:45 | Theorien | 6 |
| 10.10.18 | 14:00 - 15:45 | Biologie und Verhalten + MyPsychLab Einführung | 2 |
| 17.10.18 | 14:00 - 15:45 | Körper und Motorik | 4 (1, 3), 5 (3) |
| 24.10.18 | 14:00 - 15:45 | Wahrnehmung I | 5 (1, 2) |
| 31.10.18 | 14:00 - 15:45 | Wahrnehmung II | 5 (1, 2) |
| 07.11.18 | 14:00 - 15:45 | Sprache | 9 |
| 14.11.18 | 14:00 - 15:45 | Intelligenz, Schule | 7(3), 8(1,2) |
| 21.11.18 | 14:00 - 15:45 | Exekutive Funktionen | |
| 28.11.18 | 14:00 - 15:45 | Selbst | 11(1,3) |
| 05.12.18 | 14:00 - 15:45 | Emotionen und Bindung | 10 |
| 12.12.18 | 14:00 - 15:45 | Soziale Kognition I | |
| 19.12.18 | 14:00 - 15:45 | Soziale Kognition II, Abschluss | |

Soziale Kognition



Inhalt der heutigen Vorlesung





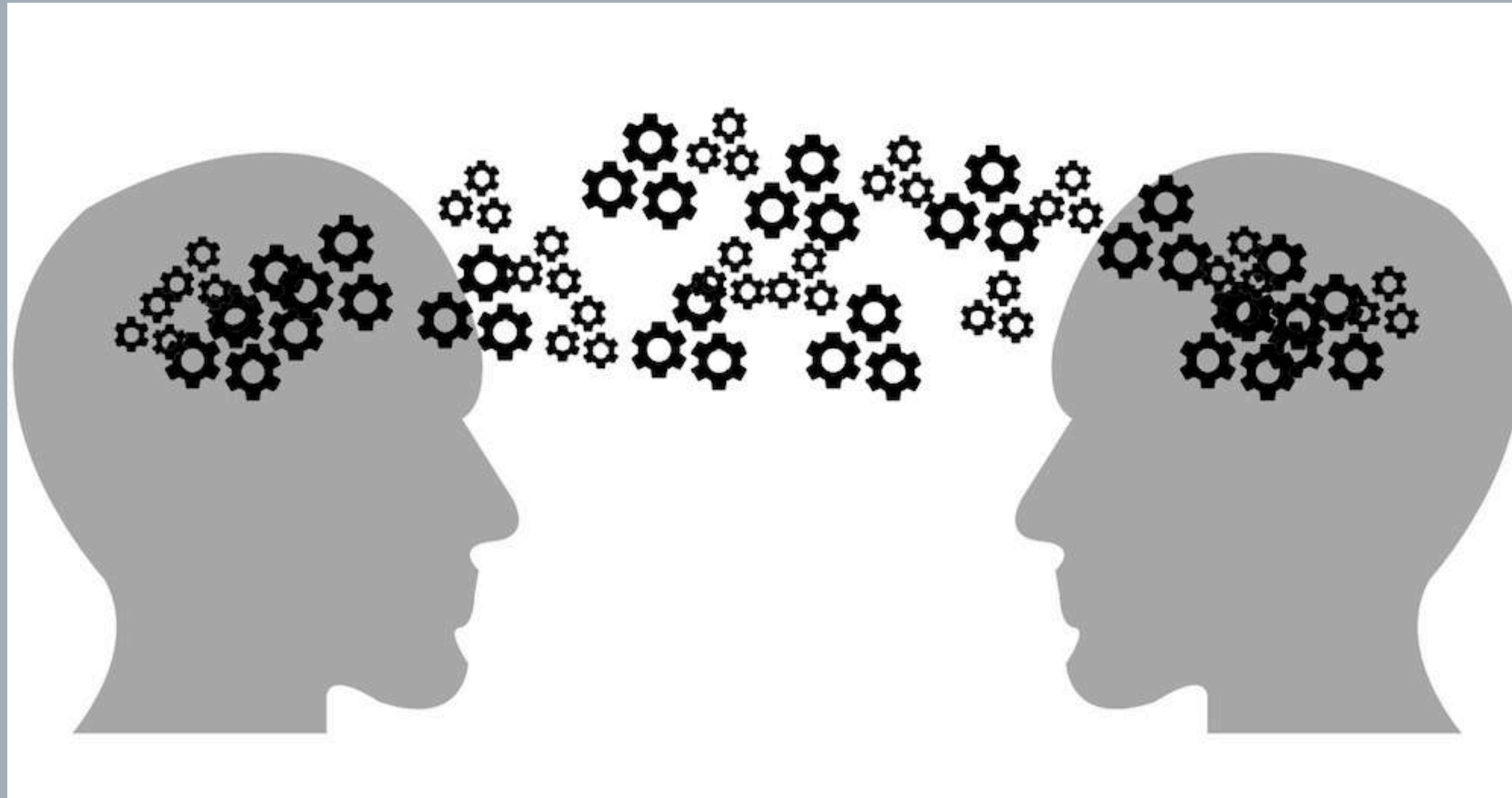
Nach der heutigen Vorlesung ...

- wissen sie, wie und wann Kinder die Überzeugungen Anderer verstehen.
- wissen sie, wozu das alles gut war.

Sie können folgende (Prüfungs-)Fragen beantworten:

- Alle, richtig.







Soziale Kognition: Verstehen von ...

- **Absichten (Intentionen; *lat.: intendere: zielen auf*)**
 - ▶ Liegen Handlungen zu Grunde.
 - Mentales Ziel: „Ich beabsichtige, ein Tor zu schiessen“
 - Reale Handlung: Tor schiessen
- **Wünschen**
 - ▶ Können unabhängig von Realität sein
 - Mentales Ziel: „Ich wünsche mir die Fortuna zurück in die 1.Liga!“
 - Reale Handlung: Auf Sofa sitzen.
- **Überzeugungen**
 - ▶ Beziehen sich auf Realität, führen zu Handlungen.
 - Mentales Ziel: „Ich denke / bin überzeugt, dass in Oerlikon Gold ist.“
 - Reale Handlung: Nach Oerlikon gehen, Loch buddeln.

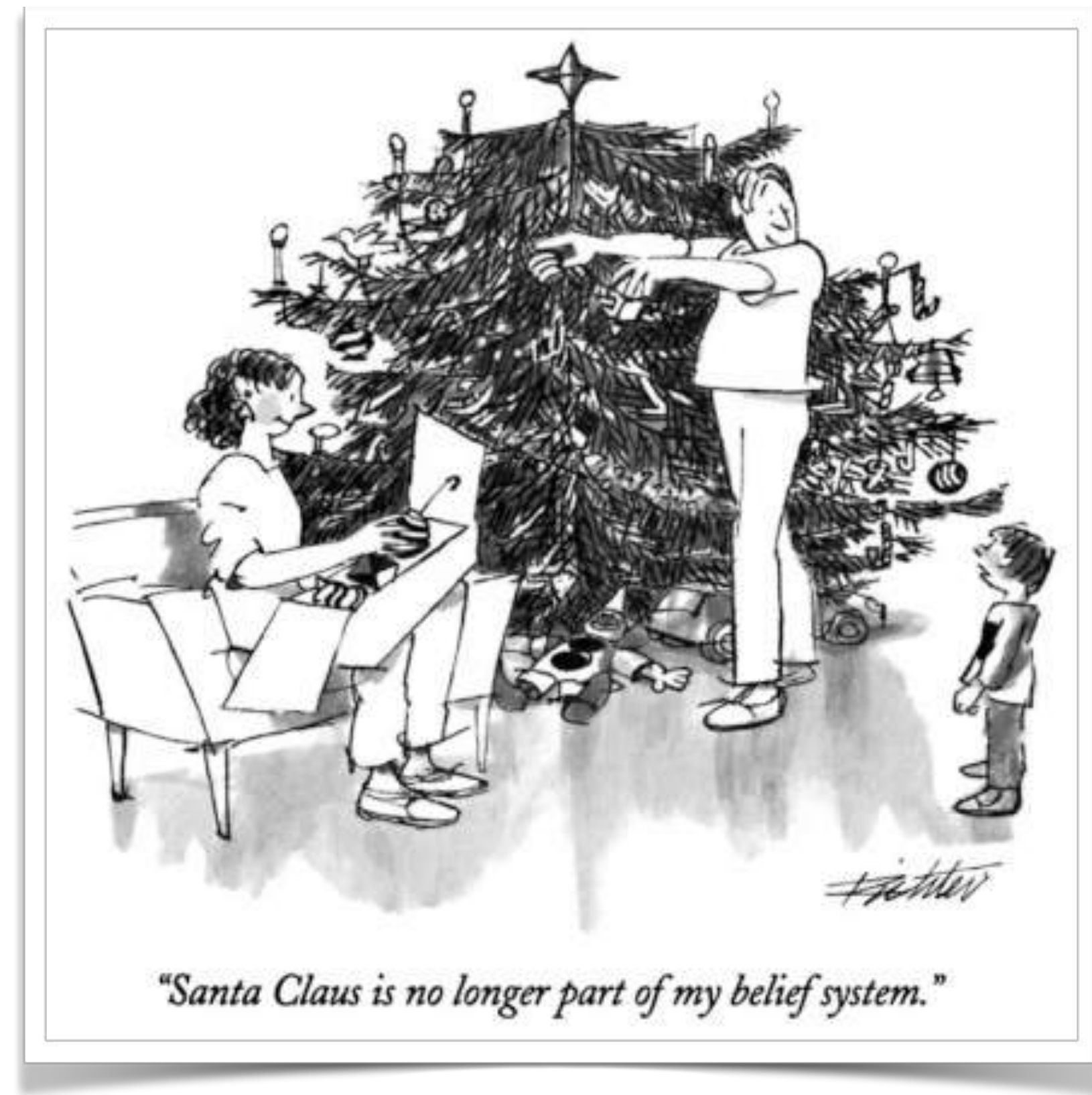
Imitation

Theory of Mind



Überzeugungen: Soziale Kognition im engeren Sinne

- Überzeugungen beziehen sich auf einen Zustand in der Welt.
- Der Zustand ...
 - ▶ wird als wahr angenommen,
 - ▶ muss jedoch nicht wahr sein.
- Verständnis, dass
 - ▶ Überzeugungen **wahr** oder **falsch** sein können.
 - ▶ **Überzeugungen und Realität sich unterscheiden können.**
 - ▶ **Überzeugungen zu Handlungen führen.**





Klassische Aufgaben: False Belief

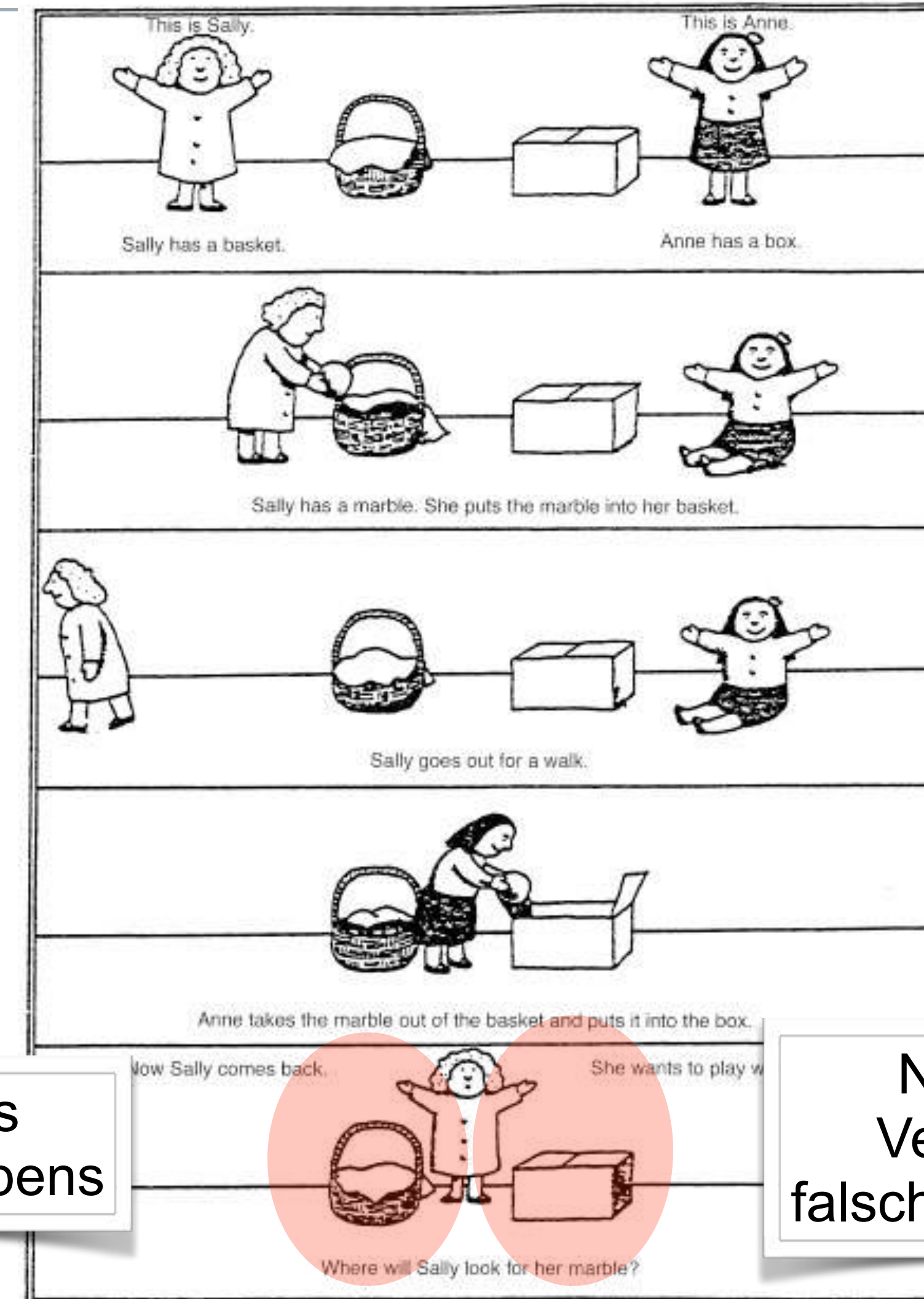
Tabelle 2: Die drei klassischen *Theory of Mind*-Aufgaben

| Aufgabentyp | Erforderliche Repräsentationen | Aufgabenbeispiel |
|---------------------------------------|---|---|
| <i>False-Belief</i> | <ul style="list-style-type: none">- eigene richtige Überzeugung- falsche Überzeugung anderer Person | <i>Maxi Bildergeschichte:</i> <ul style="list-style-type: none">- die Schokolade ist im grünen Schrank- die Schokolade ist im blauen Schrank |
| <i>Representational-Change</i> | <ul style="list-style-type: none">- eigene vergangene falsche Überzeugung- eigene richtige Überzeugung | <i>Smartieaufgabe:</i> <ul style="list-style-type: none">- Die Schachtel enthält Smarties- die Schachtel enthält einen Bleistift |
| <i>Appearance-Reality-Distinction</i> | <ul style="list-style-type: none">- Erscheinung- Identität | <i>Apfelkerze:</i> <ul style="list-style-type: none">- sieht aus wie ein Apfel- ist eine Kerze |



False Belief: Maxi und die Schokoloade

- **Unerwarteter Ortswechsel:**
 - ▶ Test, ob ein Kind versteht, dass andere Menschen in Übereinstimmung mit ihren eigenen Überzeugungen handeln, auch wenn das getestete Kind weiss, dass diese Annahmen falsch sind.
 - ▶ Maxi und die Schokolade / Sally-and-Anne-Task
 - ▶ Testfrage: Wo wird Maxi ihren Ball suchen?
 - ▶ Kontrollfrage: Wo ist der Ball wirklich?



Verständnis
falschen Glaubens

Noch kein
Verständnis
falschen Glaubens

Wimmer & Perner, 1983; Baron-Cohen, Leslie, & Frith, 1985



False Belief: Unerwarteter Inhaltswechsel

- Die „Smarties-Aufgabe“



Gopnik & Astington, 1988



Appearance-Reality / Schein vs. Sein

- Unterscheiden zwischen Identität und dem diskrepanten Aussehen eines Objekts?
- Realistischer und phänomenalistischer Fehler erst ab dem vierten Lebensjahr nicht mehr vorhanden.
- Frage:
 - ▶ Was glaubst du ist das?
 - ▶ Was ist es wirklich?
 - ▶ Was dachtest du, war das, als du es zuerst gesehen hast?
- Test: Was denkt Peter, was das ist?



Gopnik & Astington, 1988



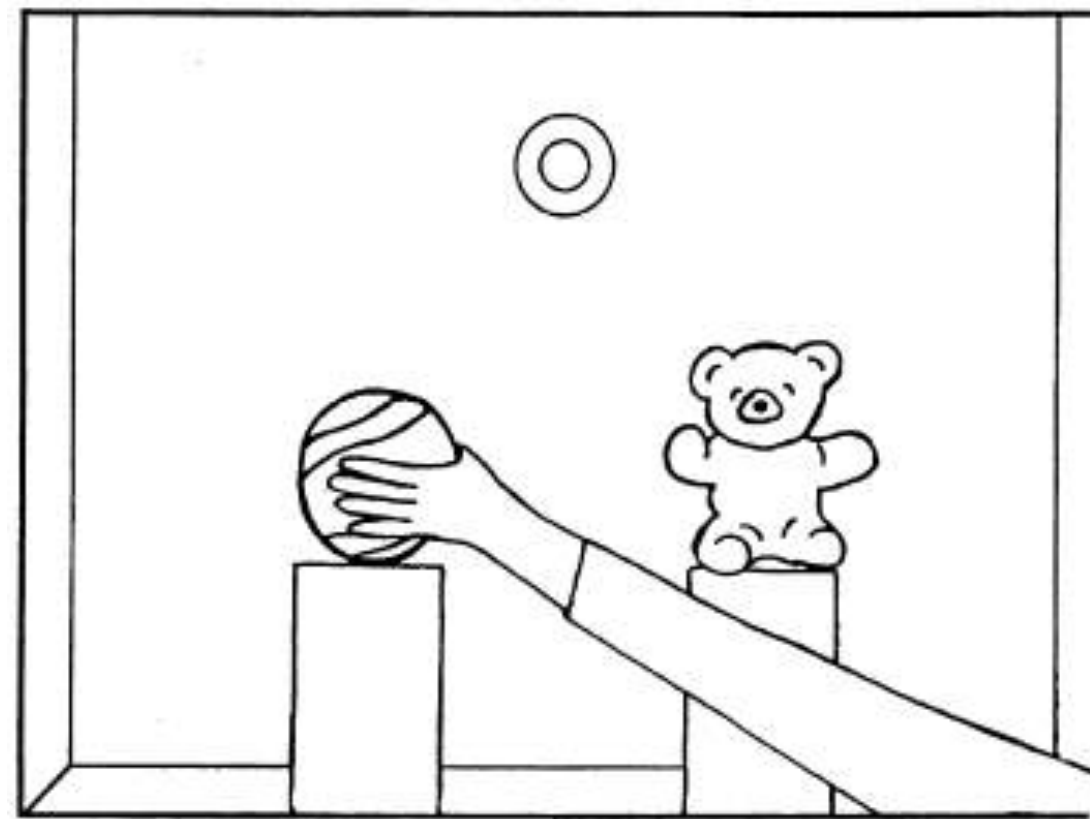
Erst mit 4 Jahren?



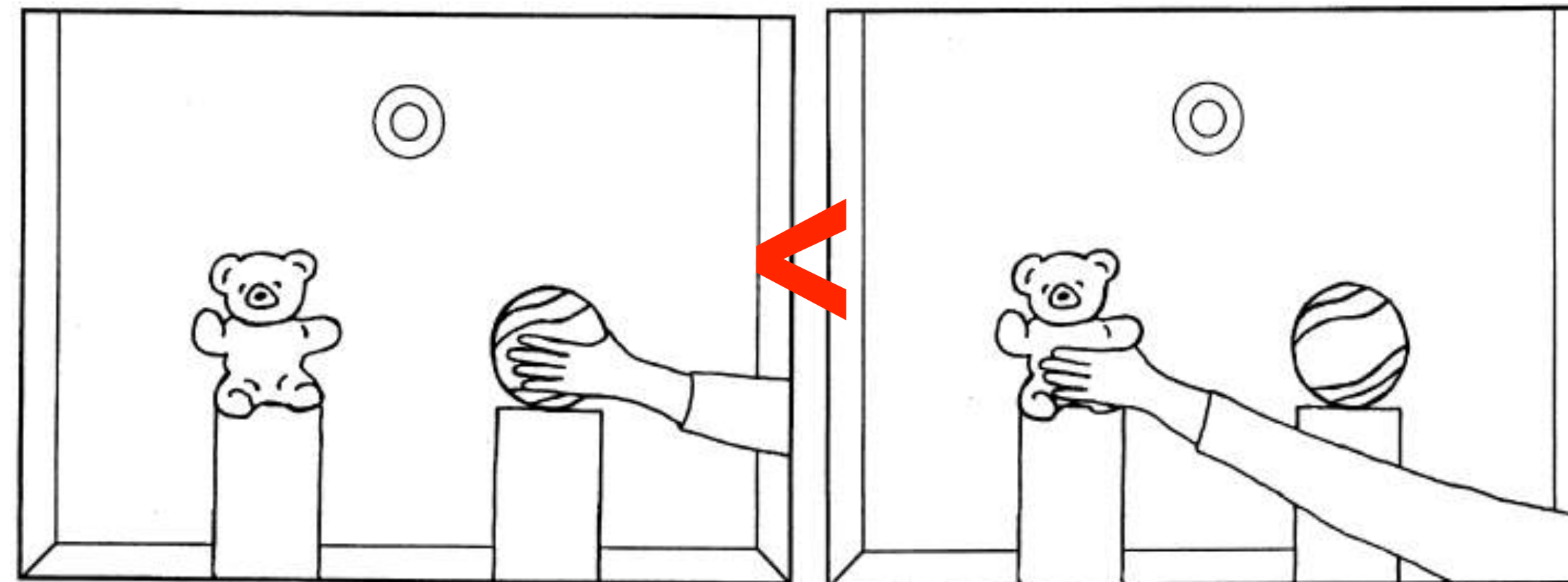


Verstehen von zielgerichteten (Greif-)Handlungen

Habituatation



Pfadwechsel
neuer Pfad,
altes Objekt
Erwartet



Objektwechsel
alter Pfad,
neues Objekt
Unerwartet

Woodward, 1998



Gemeinsames Handeln

- **Synchronisation**
 - ▶ Eigenes Handeln wird mit dem Handeln einer anderen Person nach bestimmten Regeln koordiniert.
- **Helfen**
 - ▶ *Helfende* Person versteht, dass *zu helfende* Person ein Ziel hat, welches sie nicht erreichen kann.
- **Kooperation**
 - ▶ Das eigene Handeln wird mit dem einer anderen Person koordiniert, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen, welches alleine nicht erreicht werden kann.





Gemeinsames Handeln: Helfen



z.B. Warneken & Tomasello, 2006

Theory of Mind: Vorläuferkompetenzen

Helfen - Physical Obstacle



Theory of Mind: Vorläuferkompetenzen

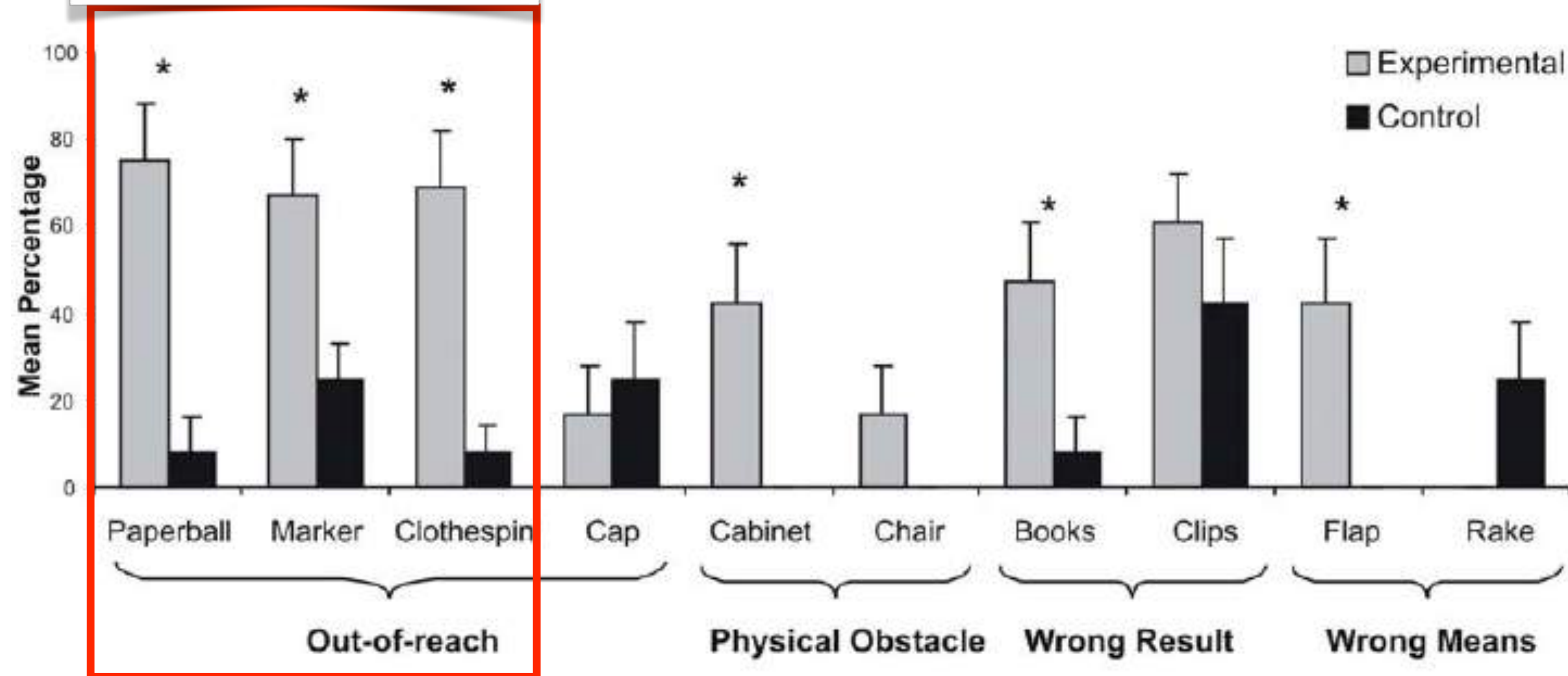
Helfen - Out-of-reach





Gemeinsames Handeln: Helfen - 18/24 Monate

Bereits mit 14 Monaten



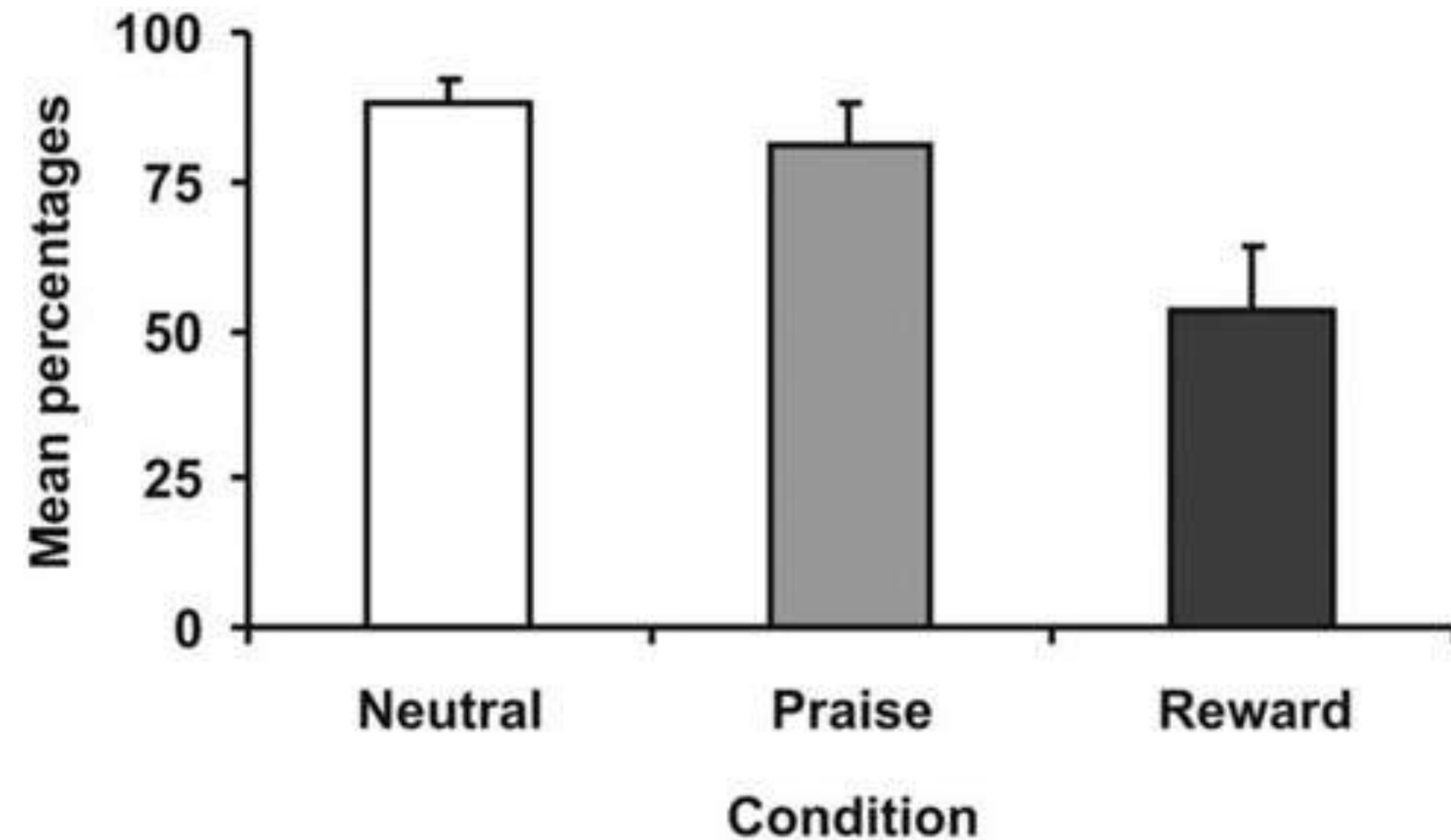
Warneken & Tomasello, 2006





Helfen mit vs. ohne Belohnung

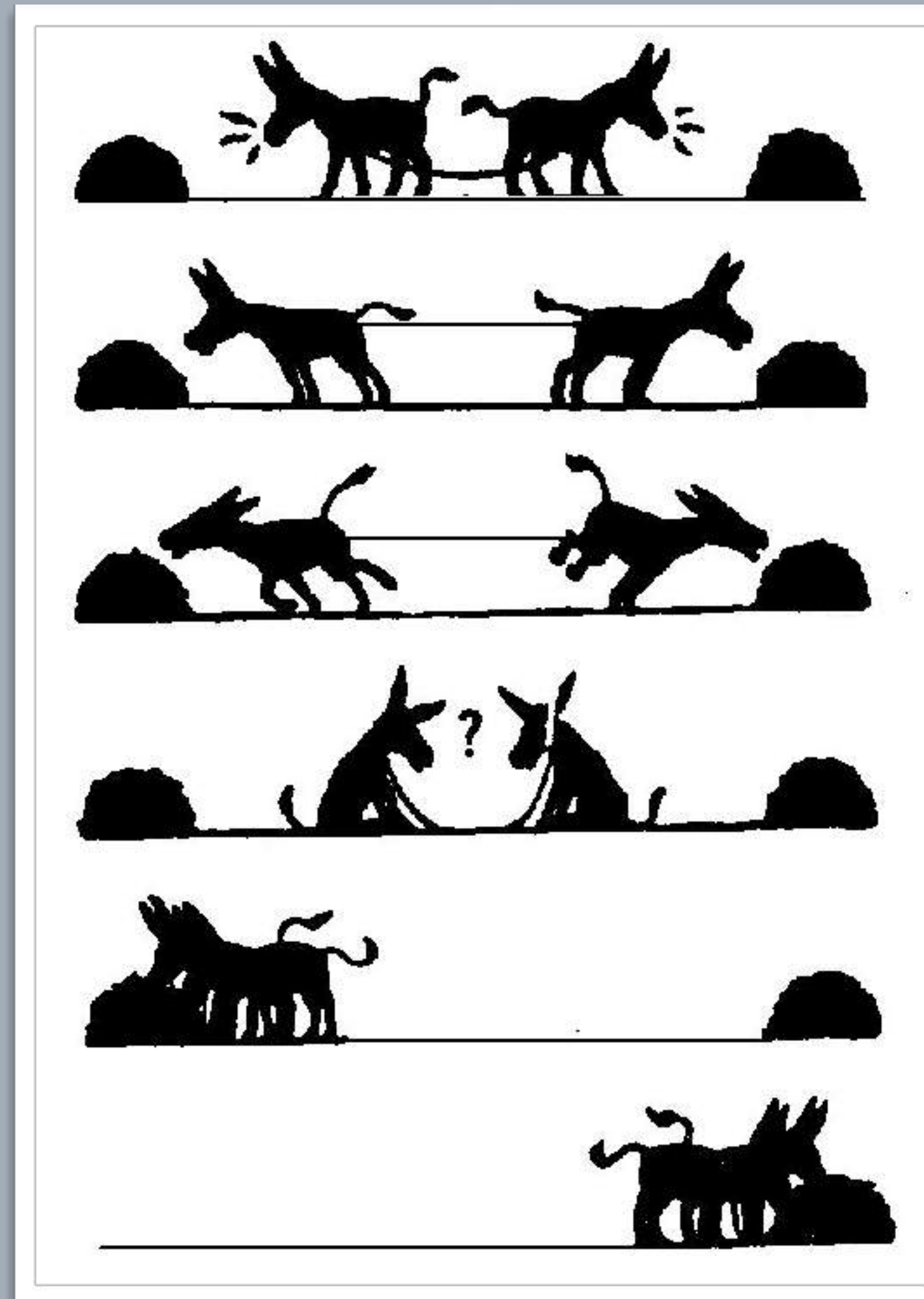
- **Forschungsfrage**
 - Einfluss von Belohnungen auf das Hilfsverhalten von 20 Monate alten Kindern
- **Familiarisierungsphase**
 - Helfen wird belohnt (*Reward*), gelobt (*Praise*) oder bleibt ohne „Konsequenz“ (*Neutral*).
- **Testphase**
 - weitere Hilfeaufgaben
- **Ergebnisse**
 - Kinder die zuvor soziales Lob oder gar keine Belohnung erhalten hatten helfen mehr als Kinder die belohnt wurden.



Warneken & Tomasello, 2008



Gemeinsames Handeln: Kooperation



z. B. Warneken et al., 2006

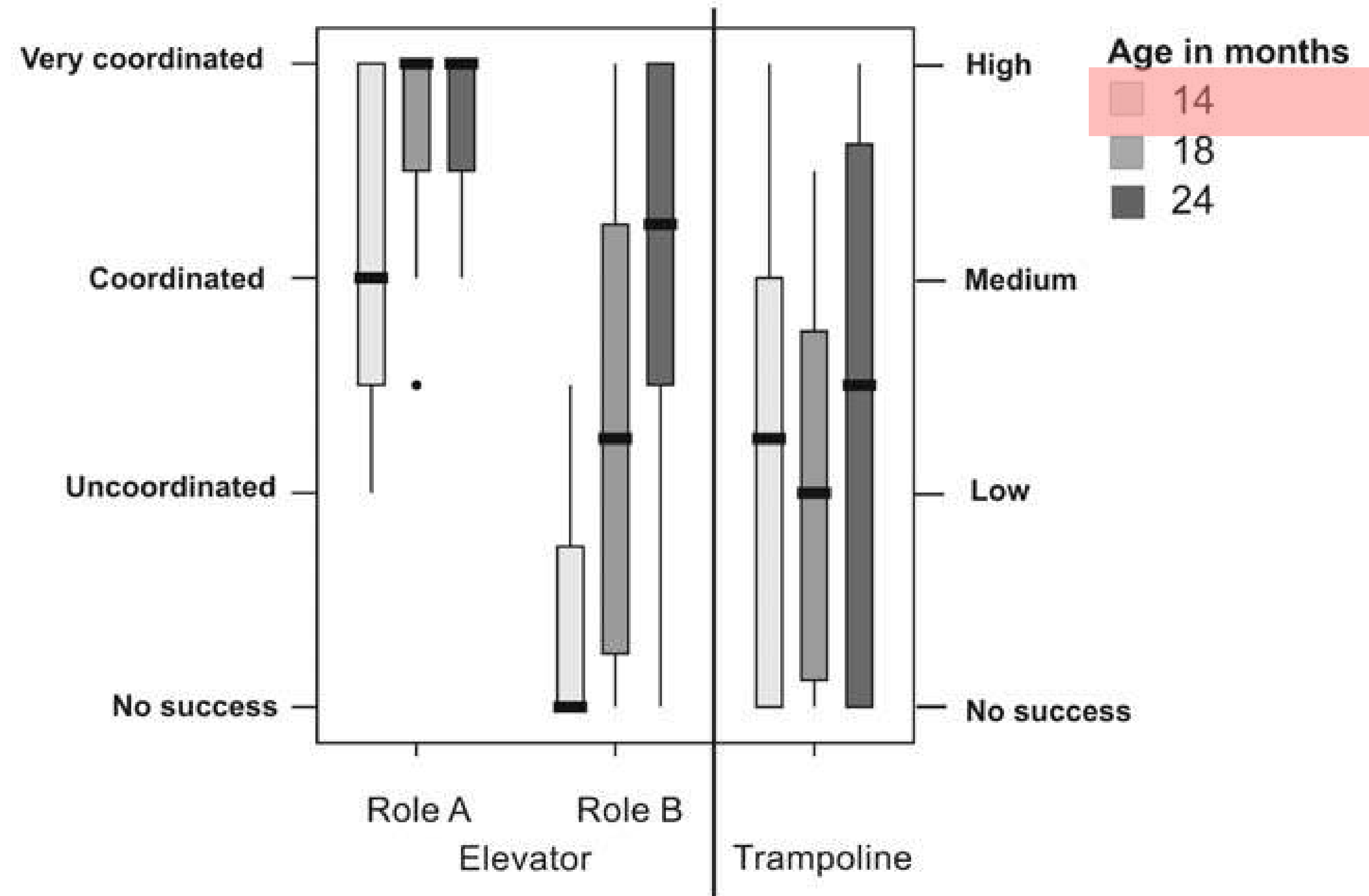
Theory of Mind: Vorläuferkompetenzen

Kooperation





Kooperation

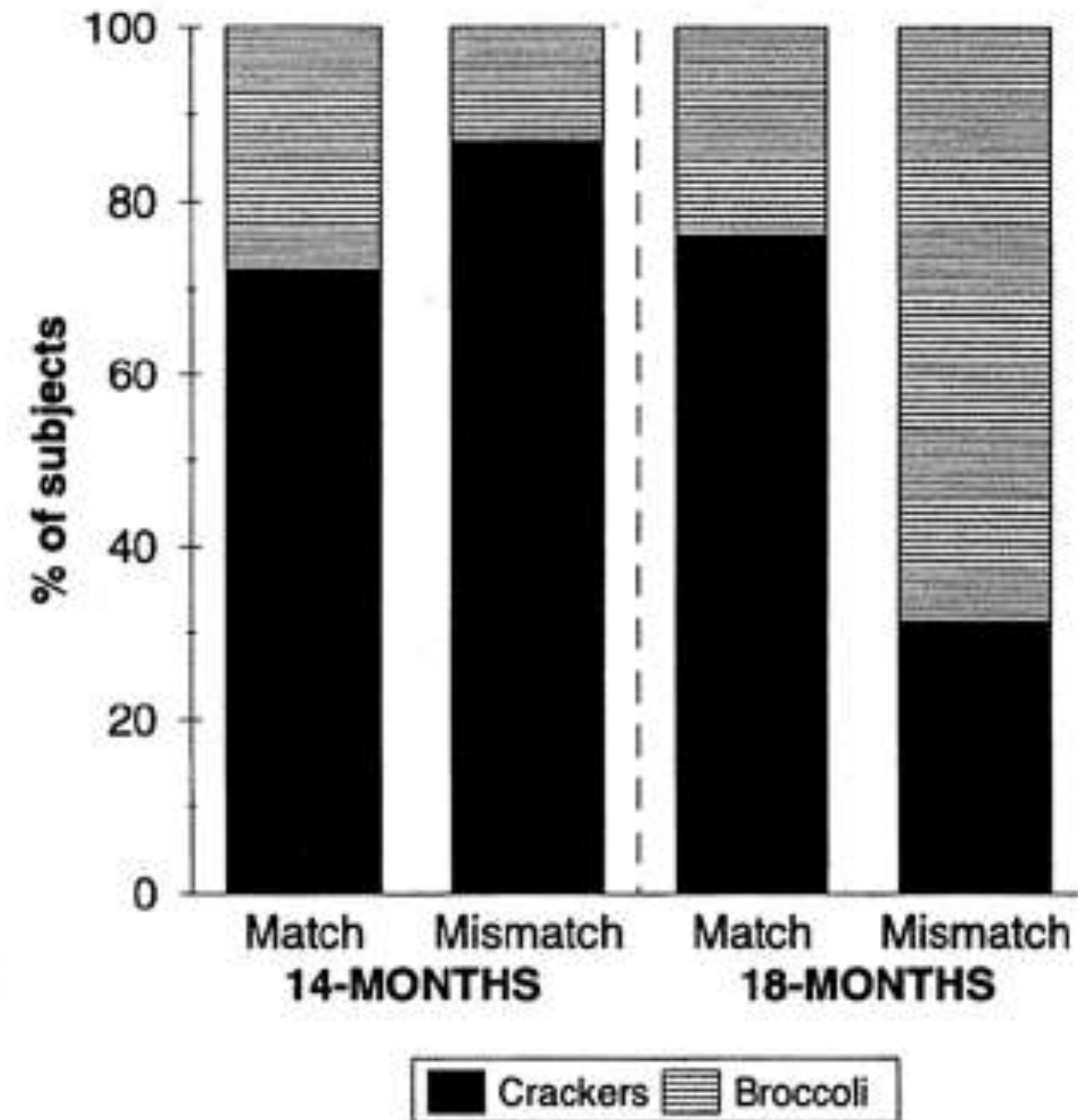


Warneken & Tomasello, 2007



Verständnis divergenter Wünsche

- Verstehen, dass eigene Präferenzen von denen andere unterschiedlich sein können.
- Ab ca. 18 Monaten.



Repacholi & Gopnik, 1997



Symbolspiel / Als-ob-Spiel

- Interaktion mit nur in der Vorstellung existierenden Repräsentationen, aber gleichzeitig: Existenz der realen Repräsentation.
- Unterscheidung zwischen Realität und Vorstellung
- Beginn: 2. Lebensjahr

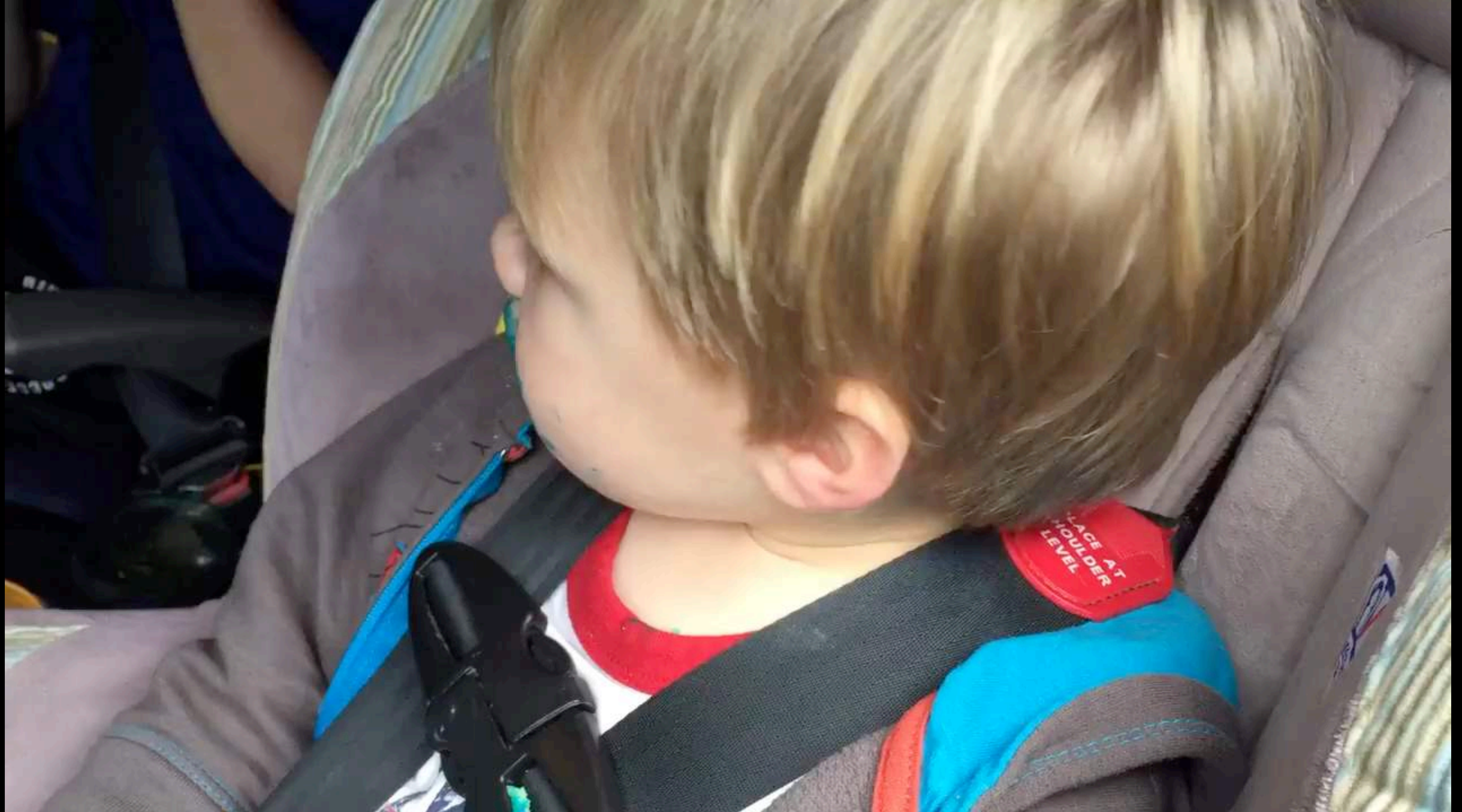




Symbolspiel / Als-ob-Spiel

- **Spielgegenstand** → Umdeutung, Fiktion
 - Äusserliche Ähnlichkeit
 - Funktionelle Ähnlichkeit
 - Beliebige Ähnlichkeit
- **Spielhandlungen** → Ungewöhnliche Handlungen
 - Einzelne Handlungen
 - Handlungsschemata
 - Handlungskombinationen
- **Akteur**
 - Selbstbezug → Bezug auf andere Personen







Lüge und Täuschung

- **Aufgabe**
 - ▶ Versuchsleiter verlässt den Raum, und die Kinder durften nicht ein Spielzeug anschauen, während der Versuchsleiter ausserhalb des Raumes war.
- **Ergebnis**
 - ▶ Ab dem Alter von ca. 3 Jahren können Kinder Lügen und dabei ihre Emotionen kontrollieren.

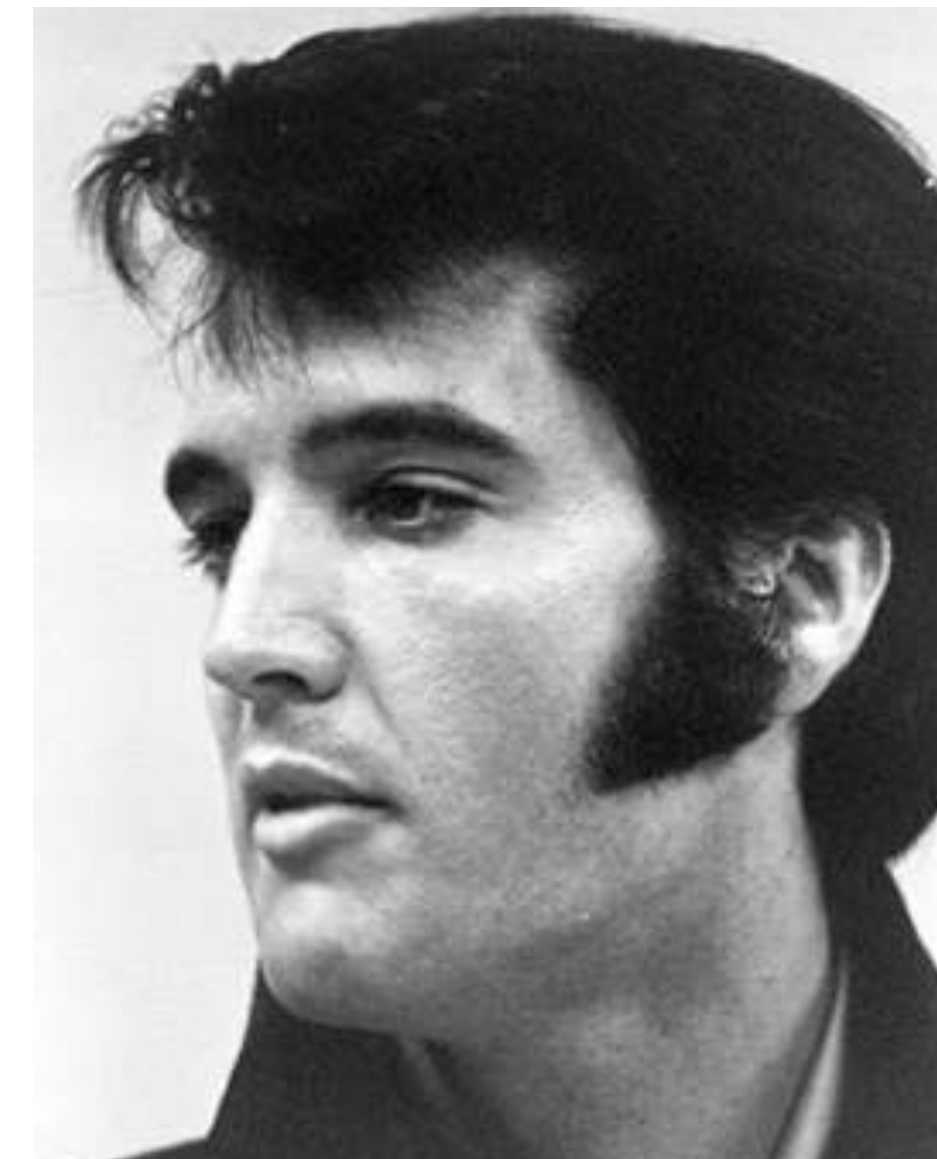
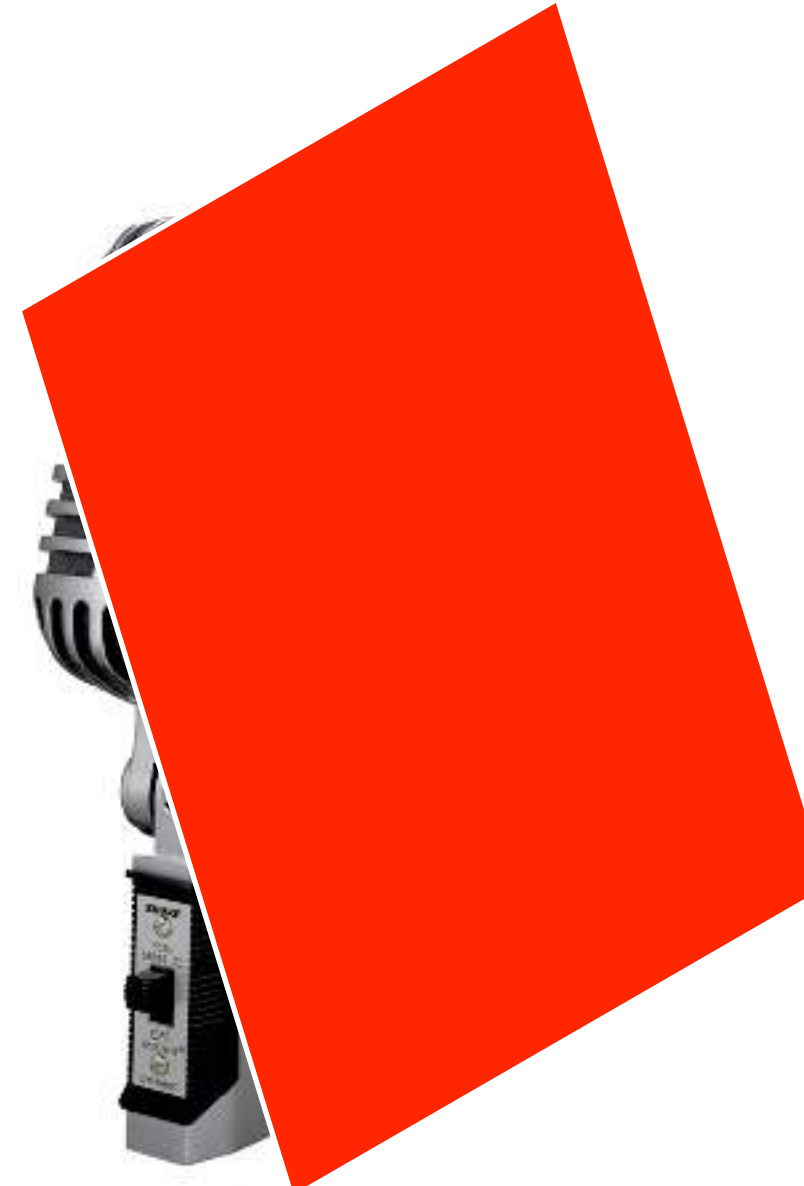


Lewis et al., 1989



Voraussetzung: Perspektivenübernahme

- **Level I: Unterschied im WAS gesehen wird.**
- **Level II: Unterschied im WIE etwas gesehen wird.**
- Kinder sind auf Level II wenn sie verstehen, dass eine Person dasselbe Objekt anders wahrnimmt als das Kind selbst.

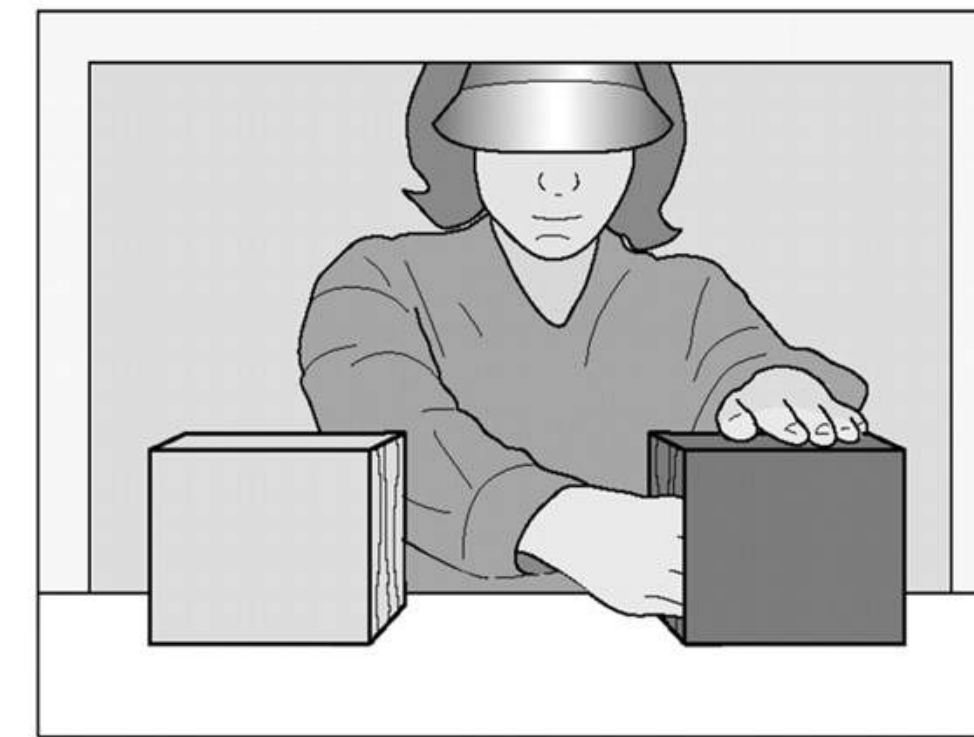
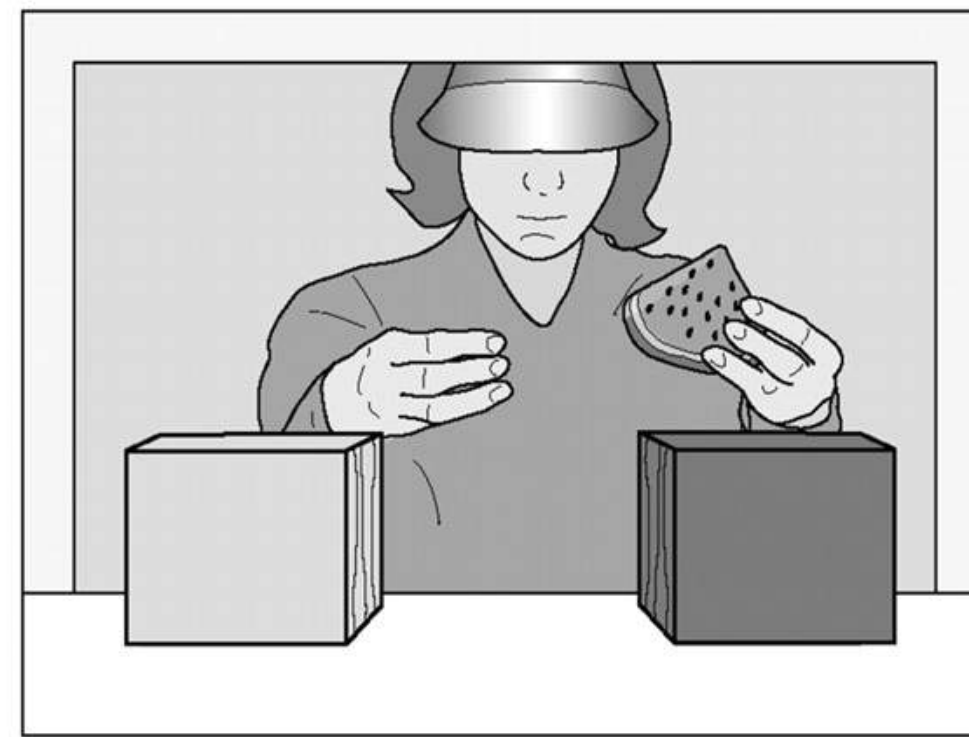
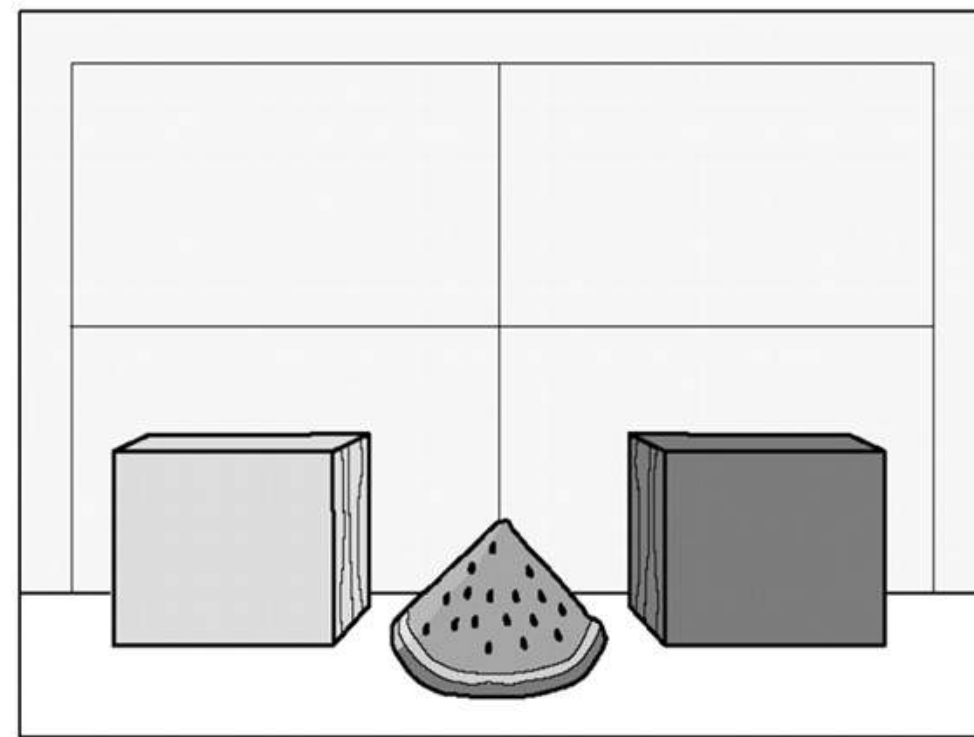


Flavell, 1974, 1977, 1992

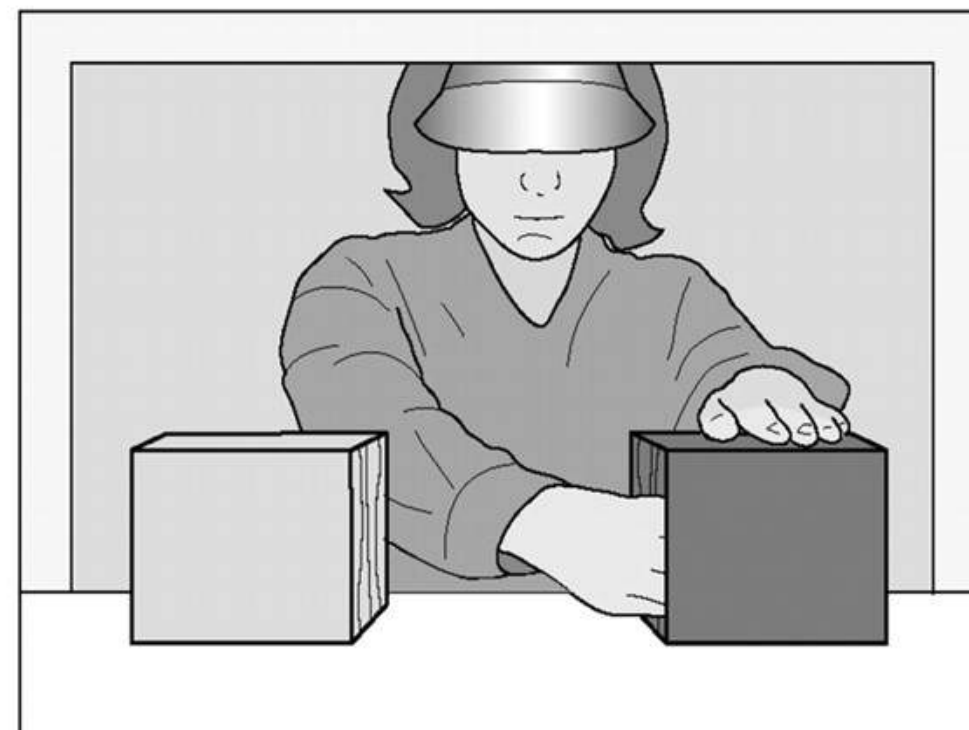
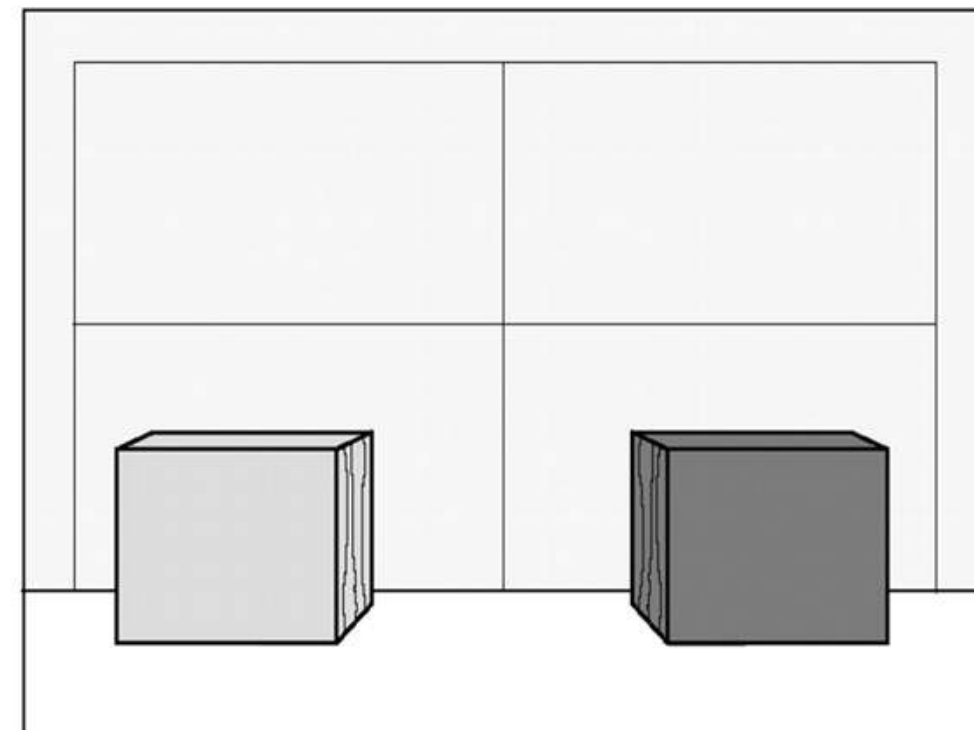


False Belief mit 18 Monaten

A Familiarization trial 1



B Familiarization trials 2 and 3

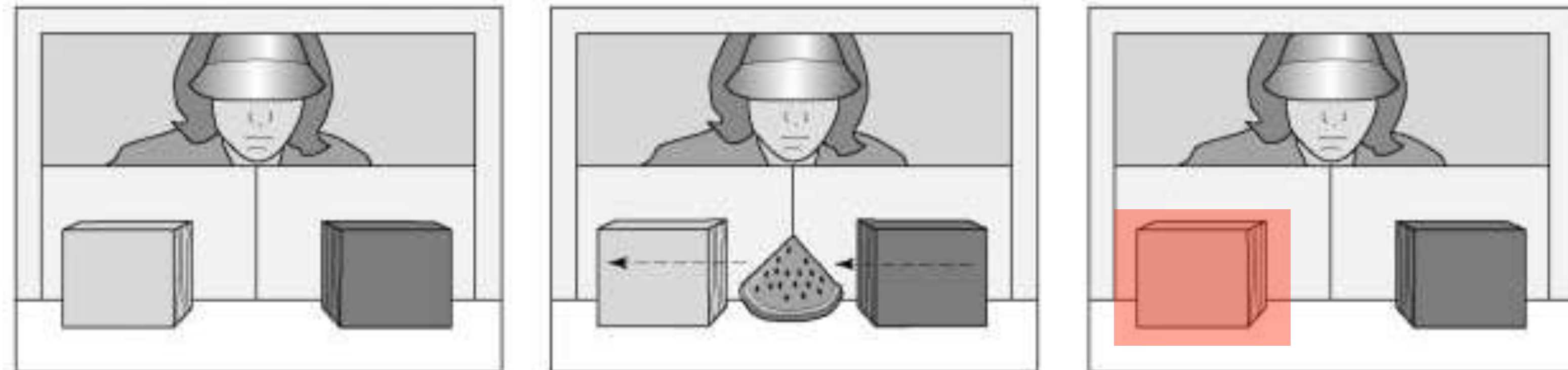


Onishi & Baillargeon, 2005

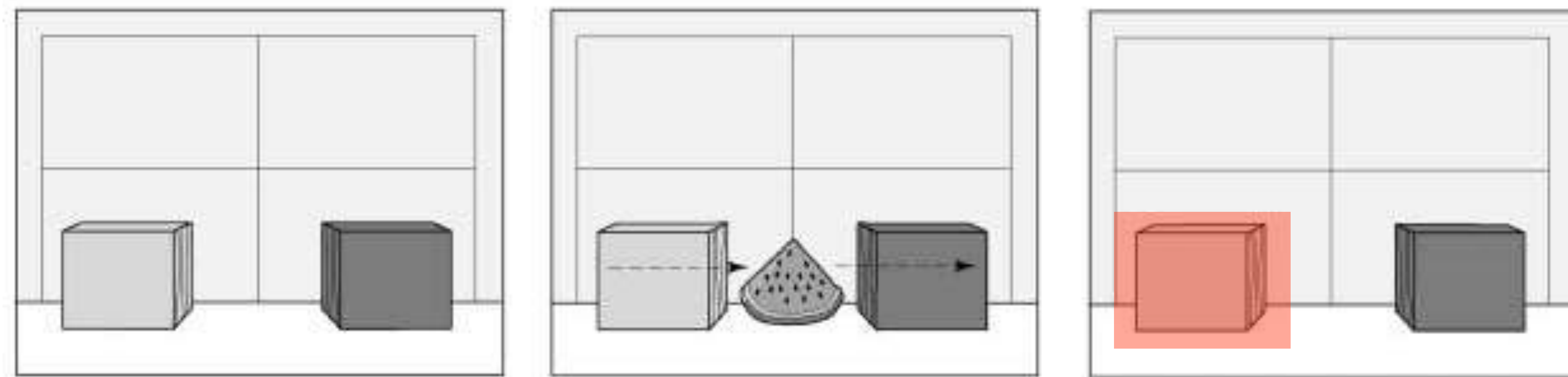


False Belief mit 18 Monaten

True Belief



False Belief

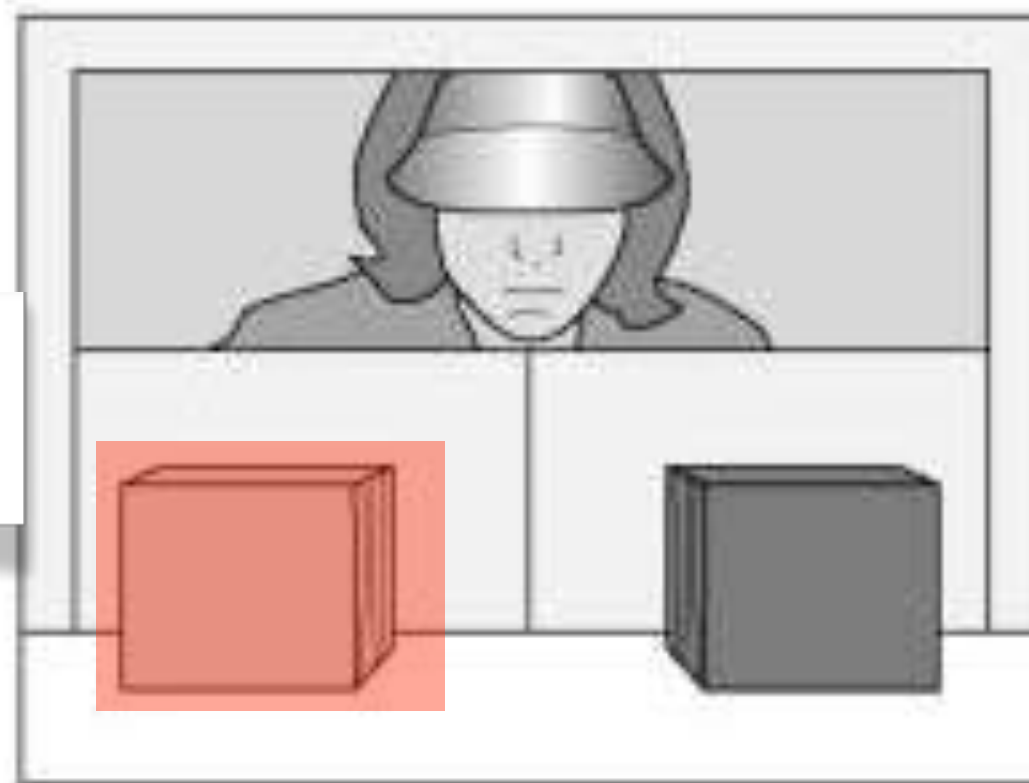


Onishi & Baillargeon, 2005



False Belief mit 18 Monaten

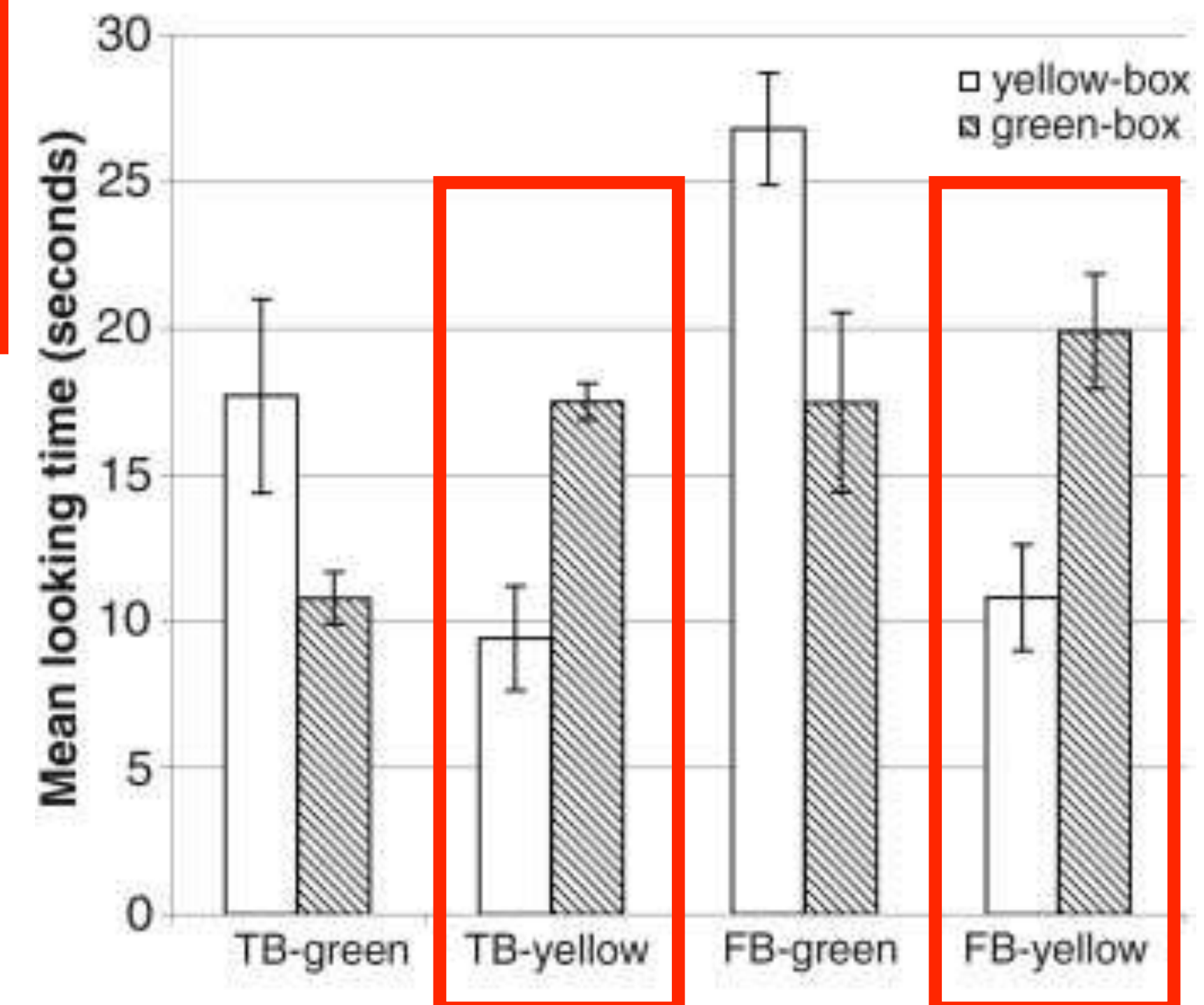
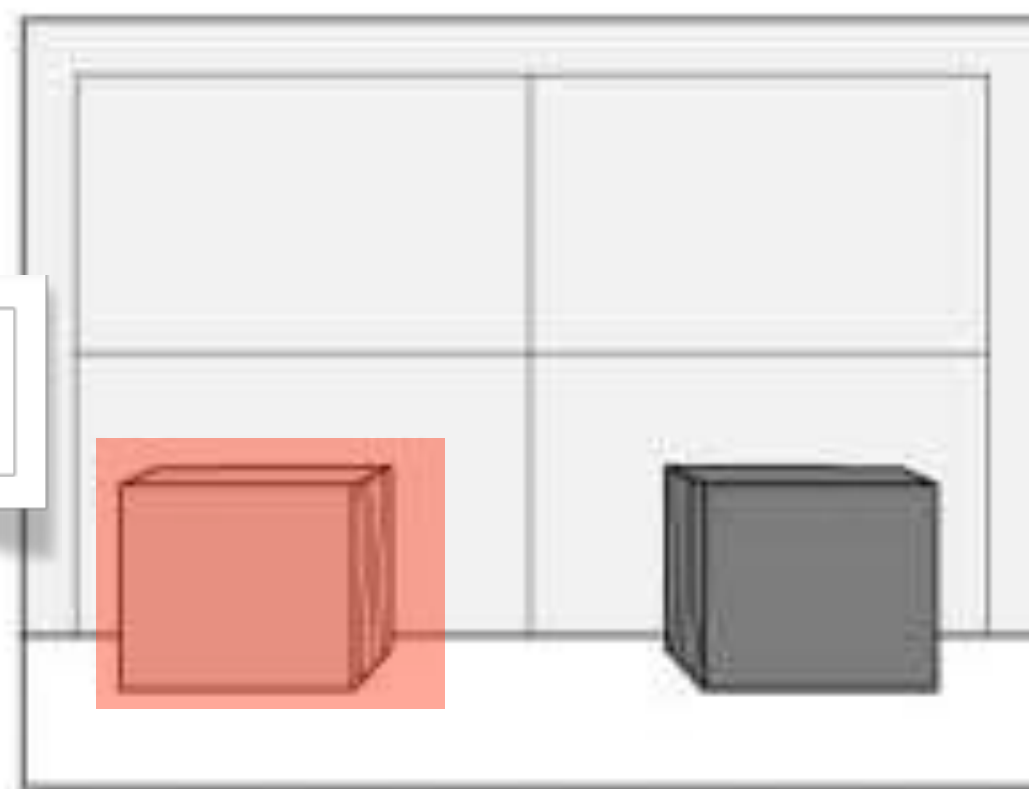
True Belief



Test



False Belief



Onishi & Baillargeon, 2005



Theory of Mind

- **Definition**
 - ▶ Annahme über Überzeugungen und Bewusstseinsvorgänge in anderen Personen und das Wissen, dass diese zu Handlungen führen können.
- **Notwendige Voraussetzungen**
 - ▶ Verständnis, dass *Überzeugungen* und *Realität* sich voneinander unterscheiden können.
 - ▶ Verständnis, dass *Überzeugungen* zu *Handlungen* führen.
 - ▶ Verständnis, dass *Überzeugungen falsch sein* sein können.

DAS STUFENALTER DES MANNES.



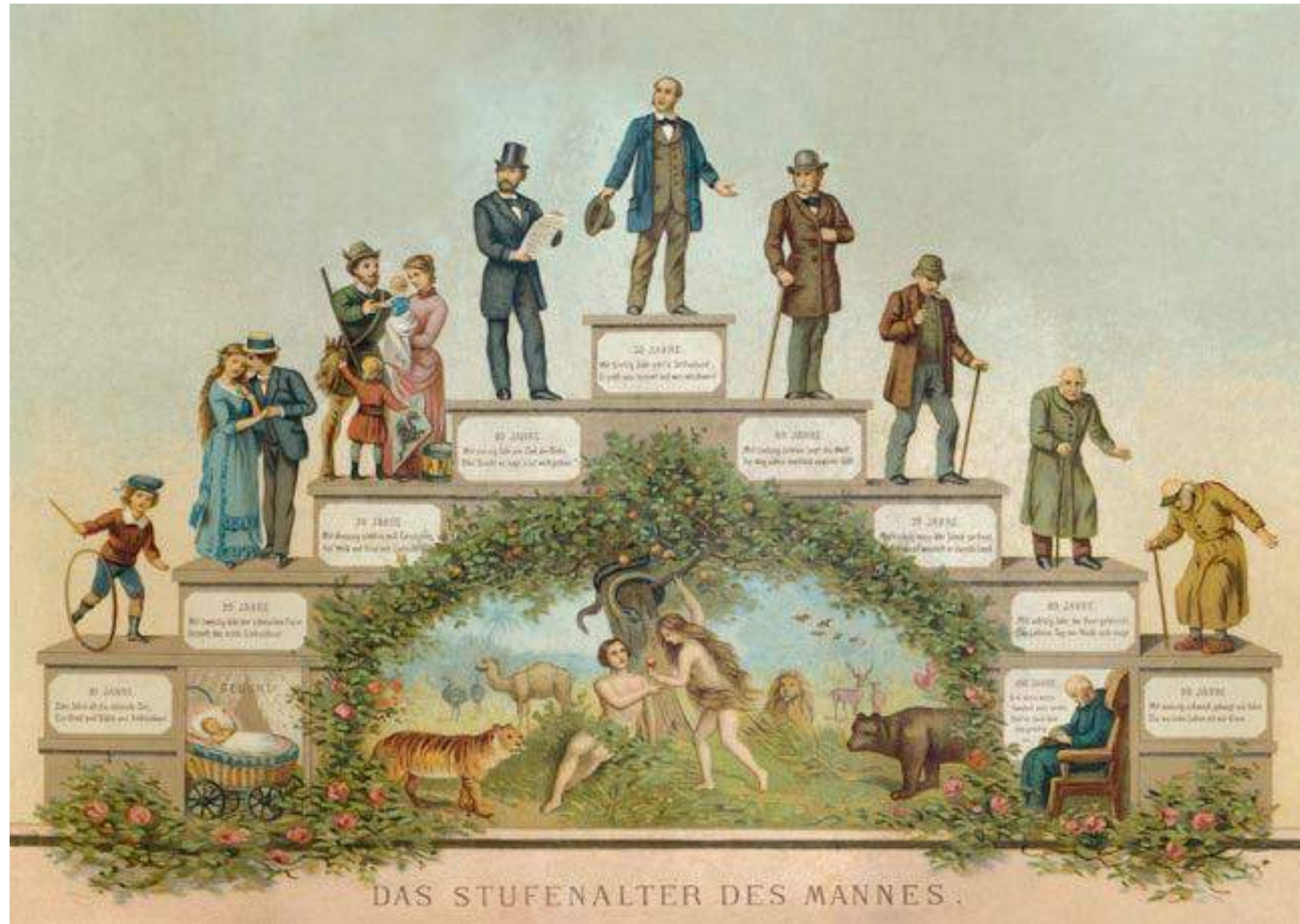
Theory of Mind - Vorläuferkompetenzen

- **Verstehen von Intentionen**
 - ab ca. 6 Monaten
- **Folgen und Lenken von Aufmerksamkeit**
 - ab ca. 12 Monaten
- **Helfen und Kooperation**
 - ab ca. 14 Monaten
- **Implizite Theory of Mind** (z. B. gemessen via Blickzeit)
 - ab ca. 15 Monaten
 - aktuelle aber immer noch umstritten

DAS STUFENALTER DES MANNES.



Wie entwickelt sich der Mensch?

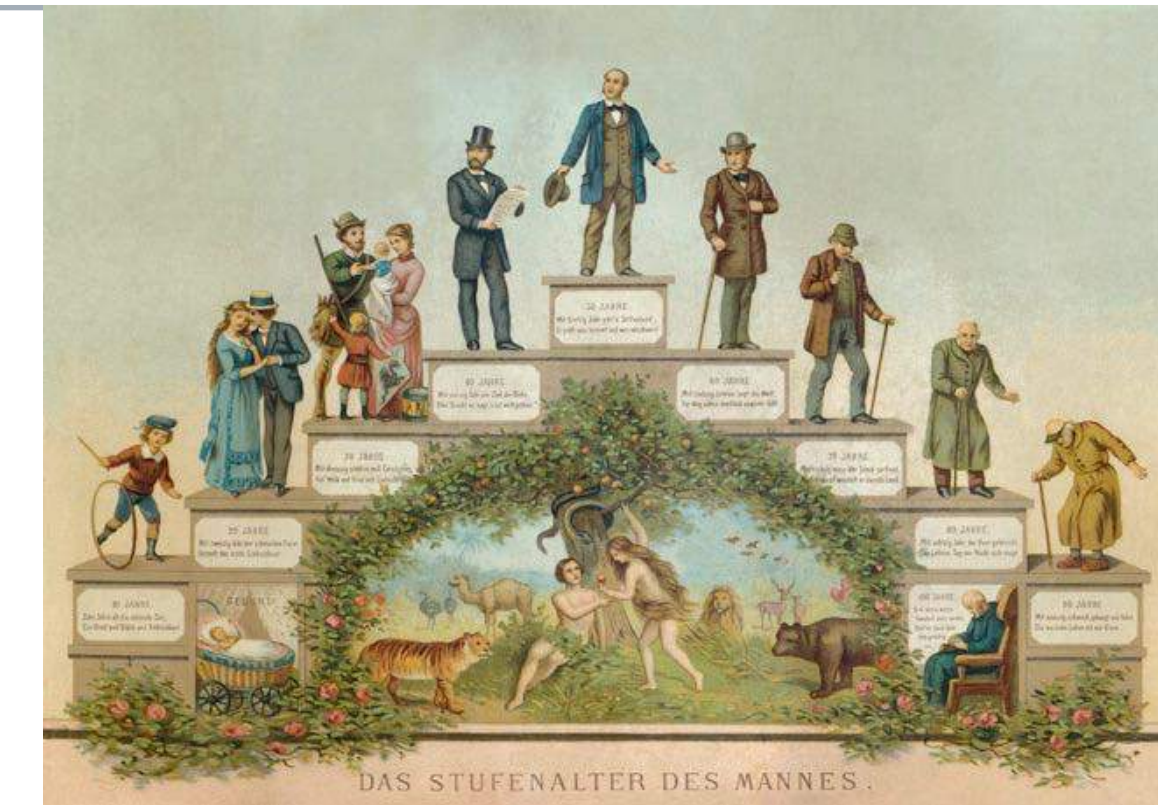




Eine moderne Definition

Entwicklungspsychologie beschäftigt sich mit:

- **Intra-individuellen** Veränderungen des Verhaltens und Erlebens über die Lebensspanne
 - ▶ Wie entwickelt sich ein Mensch von der Geburt bis zum Tod?
- **Inter-individuellen** Unterschieden der intra-individuellen Veränderungen
 - ▶ Wie unterscheiden sich diese Entwicklungen?





Übersicht - Entwicklungspsychologie I

| Datum | Zeit | Inhalt | Lehrbuchmodul |
|----------|---------------|--|-----------------|
| 19.09.18 | 14:00 - 15:45 | Einführung | 1 |
| 26.09.18 | 14:00 - 15:45 | Geschichte, Methoden | 1 |
| 03.10.18 | 14:00 - 15:45 | Theorien | 6 |
| 10.10.18 | 14:00 - 15:45 | Biologie und Verhalten + MyPsychLab Einführung | 2 |
| 17.10.18 | 14:00 - 15:45 | Körper und Motorik | 4 (1, 3), 5 (3) |
| 24.10.18 | 14:00 - 15:45 | Wahrnehmung I | 5 (1, 2) |
| 31.10.18 | 14:00 - 15:45 | Wahrnehmung II | 5 (1, 2) |
| 07.11.18 | 14:00 - 15:45 | Sprache | 9 |
| 14.11.18 | 14:00 - 15:45 | Intelligenz, Schule | 7(3), 8(1,2) |
| 21.11.18 | 14:00 - 15:45 | Exekutive Funktionen | |
| 28.11.18 | 14:00 - 15:45 | Selbst | 11(1,3) |
| 05.12.18 | 14:00 - 15:45 | Emotionen und Bindung | 10 |
| 12.12.18 | 14:00 - 15:45 | Soziale Kognition I | |
| 19.12.18 | 14:00 - 15:45 | Soziale Kognition II, Abschluss | |

Grundlagen

Basiskompetenzen

Anwendungen

Soziale Kognition





Was brauchen Kinder zum Glücklichsein?





Was brauchen Kinder zum Glücklichsein?



- **Emotionale Stabilität**
 - ▶ Kinder brauchen ein stabiles soziales Umfeld, in dem ihre Bezugspersonen liebevoll und verlässlich auf sie eingehen und ihnen Geborgenheit geben.
- **Soziales Umfeld**
 - ▶ Strukturen in Form von Regeln und Routinen. Damit erfahren sie, dass sie sich auf ihre soziale Umwelt verlassen können und auf diese einwirken können.
- **Ernährung**
 - ▶ Kinder brauchen Nahrung, gesund und abwechslungsreich. Das ist eine Grundlage dafür, dass ihre körperliche Unversehrtheit gewährleistet wird.



Was brauchen Kinder zum Glücklichsein?



Entwicklung der Emotionsregulation

- **Eltern helfen bei Emotionsregulation**
 - Ursachen negativer Emotionen beseitigen.
(*Co-Regulation*)
- **Ab 6 Monaten beginnen Babys, sich selbst zu beruhigen**
 - durch Ablenkung
 - Selbststimulation
- **Motorische Entwicklung**
 - Annäherung / Wegbewegen
- **Sprachentwicklung**
 - Nutzen von Sprache zur Emotionsregulation



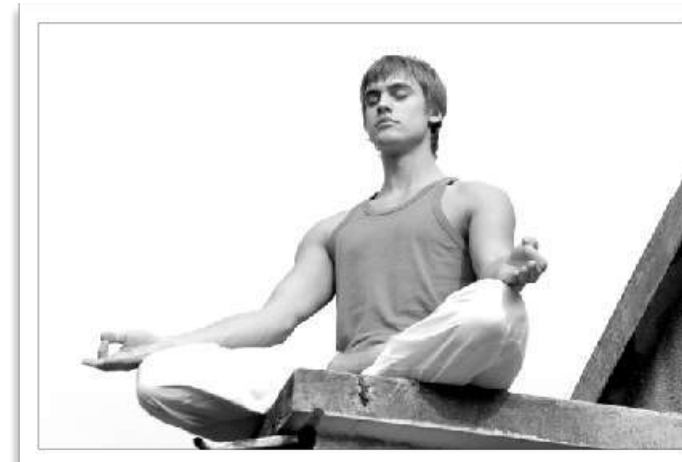


Was brauchen Kinder zum Glücklichsein?



Langzeiteffekte der Bindungsqualität

- Emotionen
- Beziehungen
- Leistungen





Was brauchen Kinder zum Glücklichsein?

- **Lerngelegenheiten**
 - ▶ Bietet die Umwelt eine Vielzahl an Möglichkeiten, erwerben und erweitern Kinder unterschiedlichste Kompetenzen.
- **Kommunikation**
 - ▶ Durch eine vielfältige Kommunikation lernen Kinder die Magie der Sprache kennen und diese anzuwenden.
- **Vorbilder**
 - ▶ Helfen Verhaltensweisen zu lernen, zu regulieren, einzuordnen. glücklich.





Was brauchen Kinder zum Glücklichen?



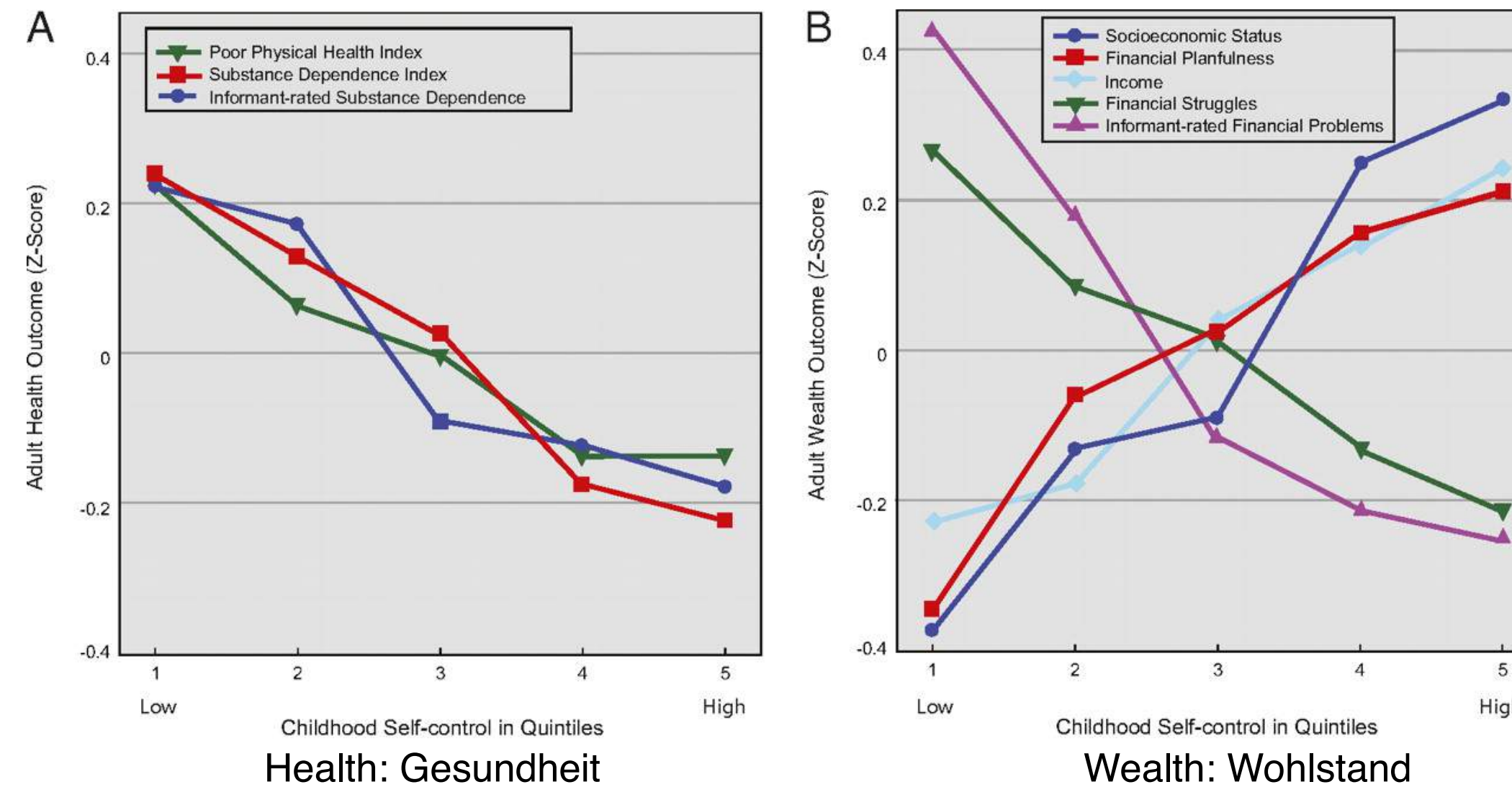
Universität
Zürich^{UZH}

Psychologisches Institut

Exekutive Funktionen



Langfristige Auswirkungen der Selbstkontrolle



Moffitt et al., 2011

21/11/2018

Grundlagen der Entwicklungspsychologie I - HS18 - Termin 10 - Exekutive Funktionen

40



Was brauchen Kinder zum Glücklichsein?



Universität
Zürich^{UZH}
Psychologisches Institut

Exekutive Funktionen



Warum?



Having executive function in the brain is like having an air traffic control system at a busy airport to manage the arrivals and departures of dozens of planes on multiple runways.
(www.developingchild.harvard.edu)



21/11/2018

Grundlagen der Entwicklungspsychologie I - HS18 - Termin 10 - Exekutive Funktionen

51

Was brauchen Kinder zum Glücklichsein?



Universität
Zürich^{UZH}

Psychologisches Institut

Sprachentwicklung



Vorläufer der verbalen Kommunikation

Sekundäre Intersubjektivität

- Triadische Interaktion
- Gemeinsame Aufmerksamkeit und Kommunikation hinsichtlich einer dritten Entität unter der Berücksichtigung der mentalen Zustände des anderen.



Ente!



Ente!

Trevarthen & Hubley, 1978



Was brauchen Kinder zum Glücklichsein?



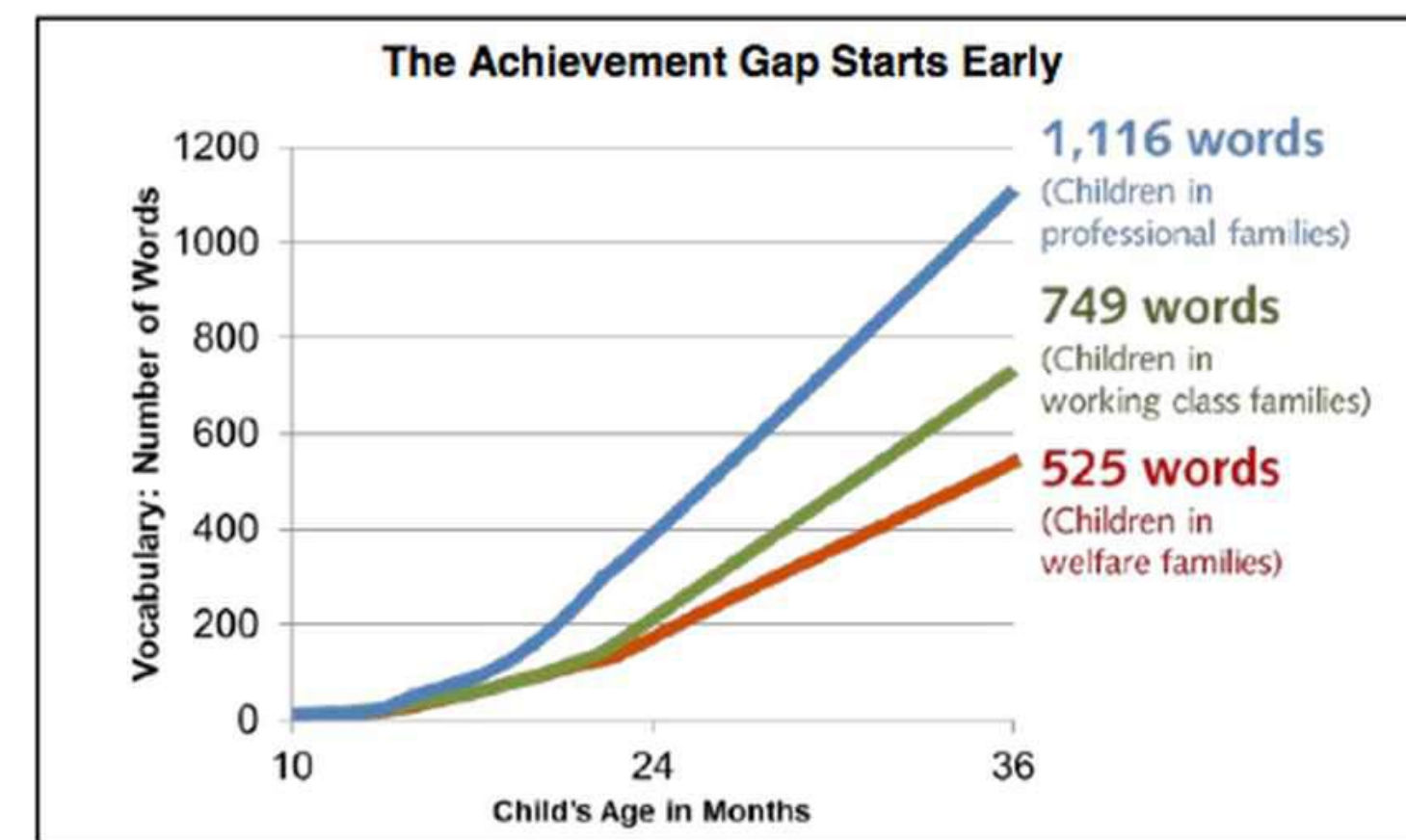
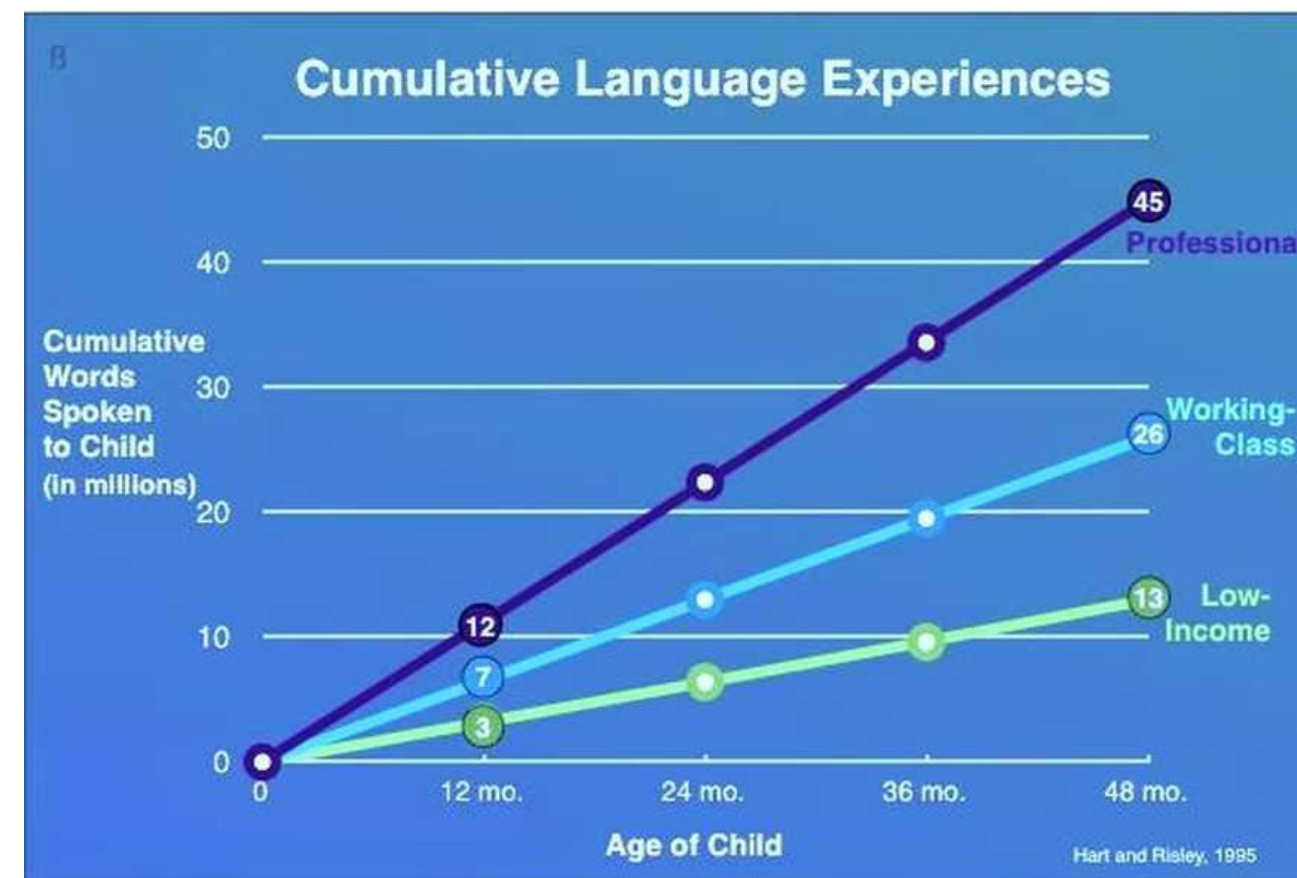
Universität
Zürich^{UZH}

Psychologisches Institut

Sprachentwicklung



Schnelles Wortlernen: Quellen der Unterstützung



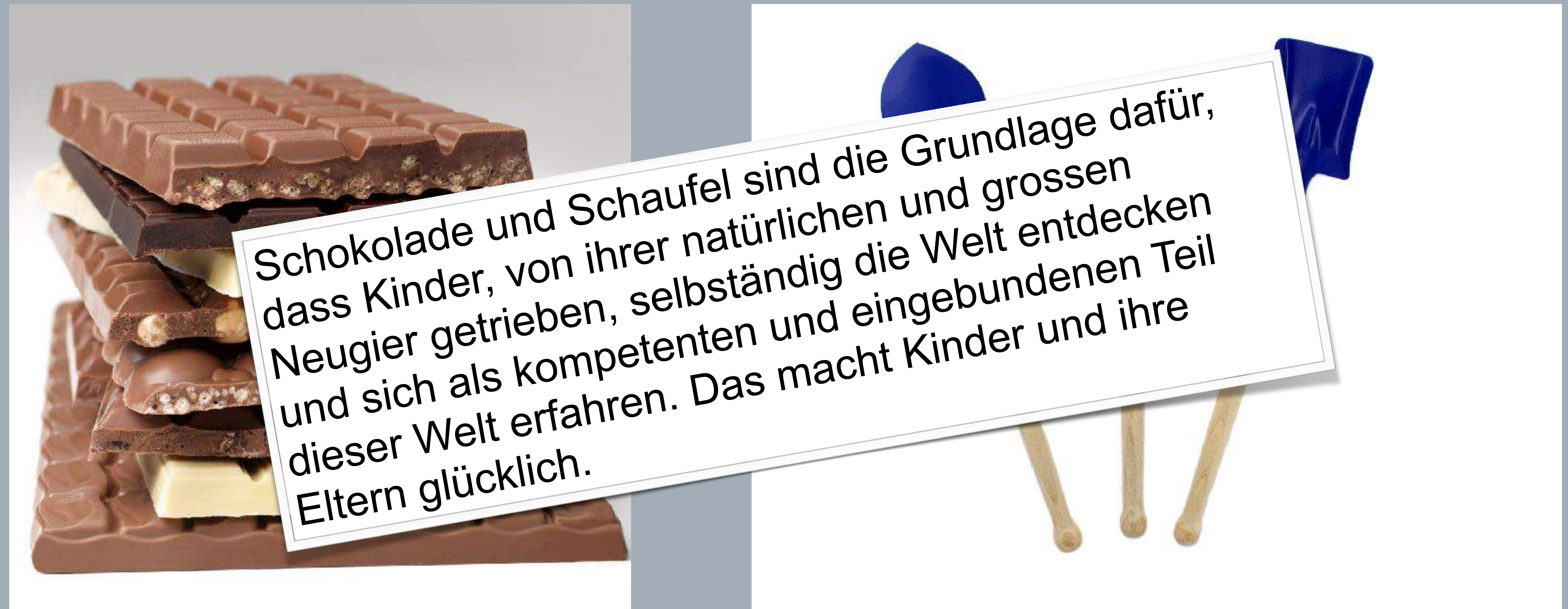
Hart & Risley, 1995

07/11/2018

Grundlagen der Entwicklungspsychologie I - HS18 - Termin 08 - Sprache

51

Was brauchen Kinder zum Glücklichen?





Name six animals which live specifically in the Arctic.

Two polar bears
~~Three~~ Four seals



Wissenswertes

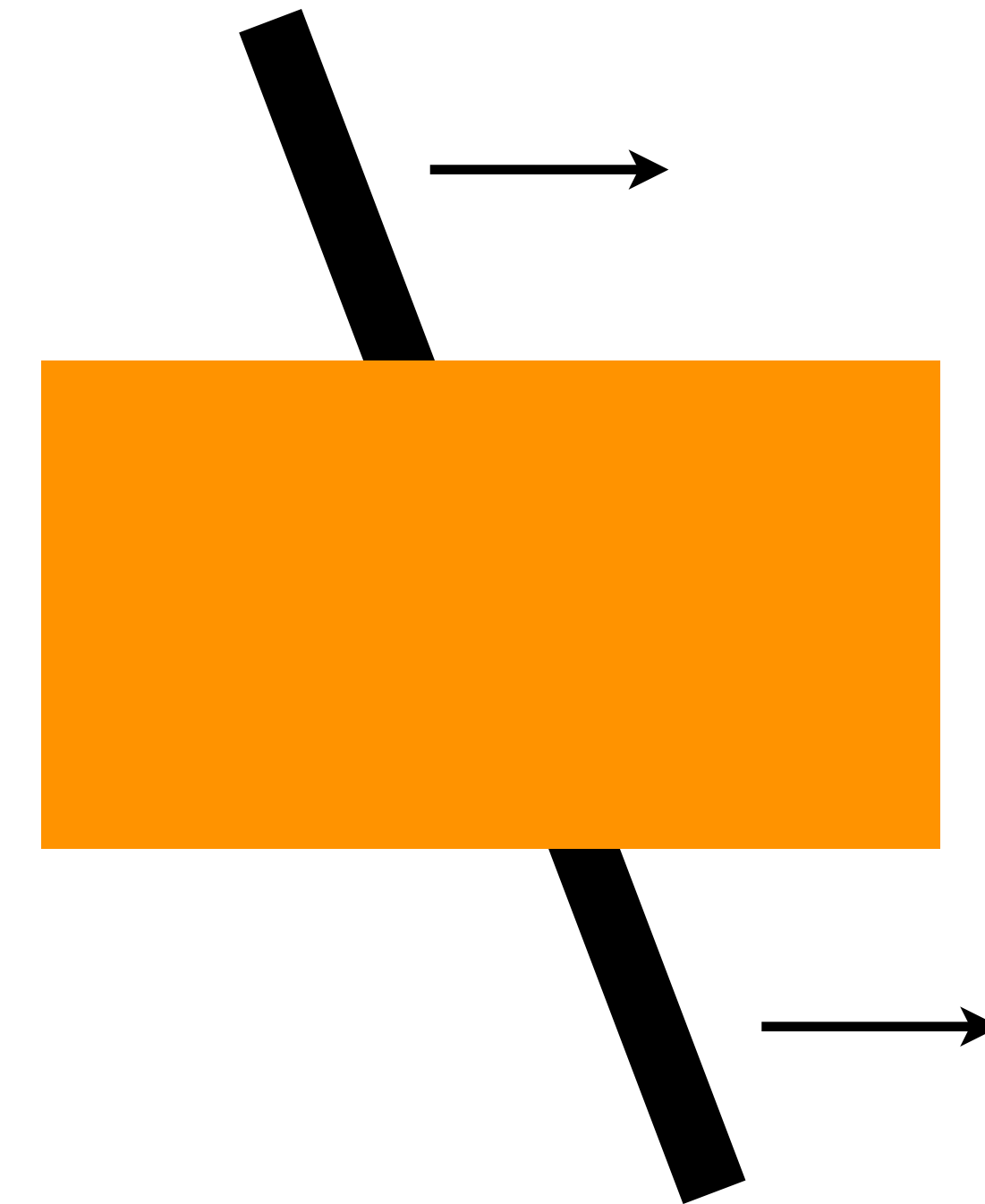
Grundlagen der Entwicklungspsychologie I

- **Zeit:** 120 Minuten für die gesamte Prüfung
→ ~40 Minuten pro Modul (EPSY I + II)
→ ~20 Minuten pro Vorlesung
- **Fragen:** ~15
- **Thematik:** Inhalte der angegebenen Lehrbuchkapitel und der Vorlesung (mündlich und schriftlich)
- **Arten der Fragen: Multiple Choice**
 - ▶ 1 Frage, ~3 bis ~7 Antworten
 - ▶ 1 bis 7 richtige
 - ▶ Anzahl richtiger Antworten steht (bei EPSY 1) dabei.



Wissenswertes

- Könnten Sie [...] sagen, ob wir die Namen bzw. Autoren der Studien, die Sie vorgestellt haben, und die Jahreszahlen für die Prüfung wissen müssen.
- Nicht bestehender Stimulus wurde verwendet in einer Studie von
 - ▶ (a) Spelke & Kellman, 1983
 - ▶ (b) Kellman & Spelke, 1983
 - ▶ (c) Kellman & Spelke, 1982
 - ▶ (d) Spelke & Kellman, 1982





Beispielfragen I

Welche Form von Theorien passt nicht in die Typologie der Entwicklungstheorien nach Montada (2007)?

- (a) die interaktionistischen Theorien
- (b) die endogenistischen Theorien
- (c) die exogenistischen Theorien
- (d) die ontogenetischen Theorien
- (e) die konstruktivistischen Theorien

| | | Umwelt | |
|---------|-------------|--|---|
| | | aktiv | nicht aktiv |
| Subjekt | aktiv | interaktionistische, transaktionale, systemische Modelle | aktionale und konstruktivistische Modelle |
| | nicht aktiv | exogenistische Modelle | endogenistische Modelle |



Maxim Biller
HUNDERT ZEILEN
HASS

TEMPO

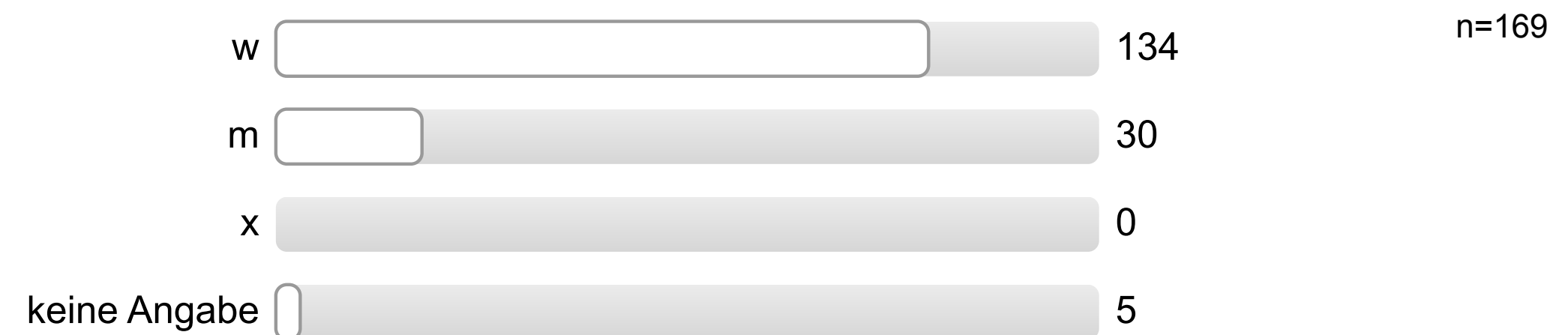
Peter Handke
Publikumsbeschimpfung
und andere Sprechstücke

edition suhrkamp
SV



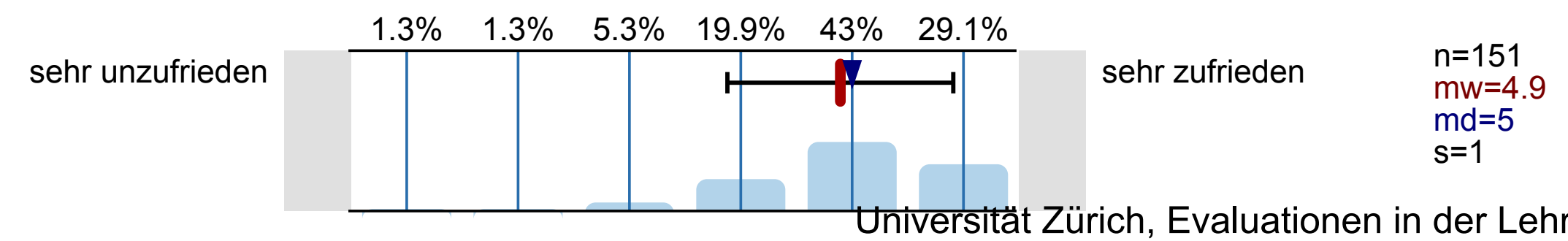
Übersicht - 2018

Geschlecht



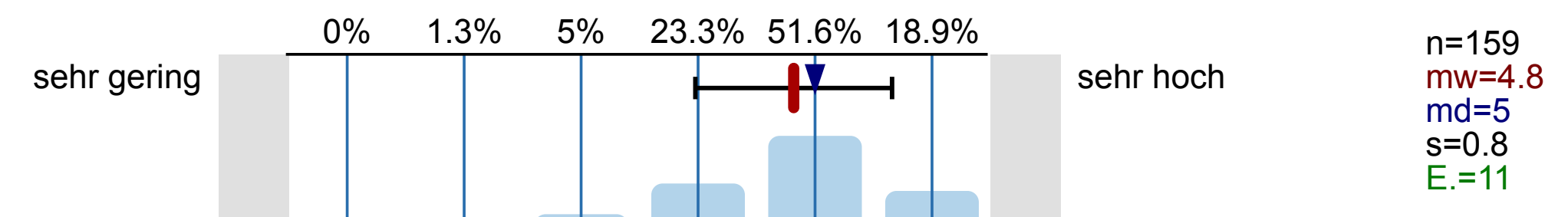
Universität Zürich, Evaluationen in der Lehre

Wie zufrieden sind Sie mit dieser Veranstaltung insgesamt?

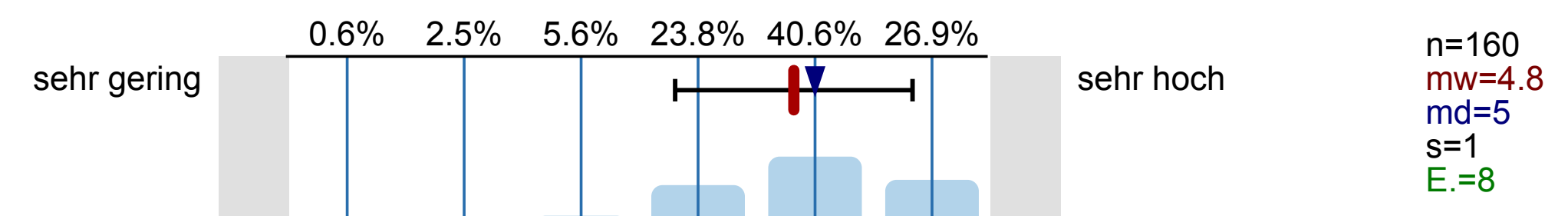


Universität Zürich, Evaluationen in der Lehre

Wie schätzen Sie Ihren **eigenen Kompetenzerwerb** hinsichtlich dieser Veranstaltung ein?



Wie schätzen Sie Ihren **Nutzen für Ihr Gesamtstudium** hinsichtlich dieser Veranstaltung ein?





2018



<https://wordart.com/create>



Ein paar Eindrücke



- A: "Der Aufbau ist immer übersichtlich und gut strukturiert."
B: "Struktur & innere Logik nicht immer deutlich herausgearbeitet" .
- A: "Auch die Kahoot-Fragen am Schluss sind immer sehr motivierend."
B: "I really dislike the use of kahoot system."
- A: "Des weiteren ist seine Art nicht sehr respektvoll"
B: "Die Interaktion zwischen Herrn Daum und den Studierenden ist sehr angenehm."
- A: "Die Assistentin war immer sehr schnell im Antworten im Forum und sehr nett."
B: "Forum wird zu wenig betreut, Fragen von vor mehreren Wochen wurden noch nicht beantwortet."



Was hat Ihnen weniger gut gefallen?

- Kein Podcast
- Provisorische Folien („nicht die Reihenfolge in Präsi x-fach ändern“)
- Tempo





Was hat Ihnen besonders gut gefallen?

- Er hat ein Gebiet, welches ich persönlich als eher uninteressant eingestuft habe, zu einem meiner Lieblingsvorlesungen gemacht.
- Daumen hoch:)
- Moritz Daum beim Kahoot ist einfach ein geiler siech!



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

